

Volkswacht

für Schlessen

Legungspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Marktstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Bräuerstraße Nr. 5, durch die Buchhandlung: „Kultur“ in Breslau, Marktstraße 14, sowie durch die Postämter zu beziehen. Preis: 1/2 Mt., monatlich 3/10 Mt., durch die Post 3/10 Mt. — 1/2 Mt.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3144. Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 5282.

Anzeigenpreis: 2000 Meter für 1000000... (text partially illegible)

Die Arbeit der Internationale.

Der Hamburger Internationale Kongress.

Zu Ausführung der Beschlüsse der Prager Sitzung des Organisationskomitees der Internationalen Sozialistischen Arbeiterpartei...

Der Kongress wird im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Hamburg, Behnenbenderhof Nr. 17, am 21. Mai 1923, um 10 Uhr vormittags, eröffnet werden.

Auf Grund der Beantwortung der Vorschläge des Organisationskomitees durch die einzelnen Parteien wurden folgende Referenten für die einzelnen Punkte der Tagesordnung bestimmt:

1. Der imperialistische Friede und die Aufgaben der Arbeiterklasse. Referenten: MacDonald (England), Mum (Frankreich), Hilferding (Deutschland), Wanderselde (Belgien).
2. Der internationale Kampf gegen die internationale Reaktion. Referenten: Otto Bauer (Österreich), K. Gramsciwitsch (Russland).
3. Die Aktion der sozialistischen Arbeiterpartei für den Weltkongress und die internationale Sozialreform. Referenten: J. H. Thomas (England), Th. Stauning (Dänemark), Schaper (Holland).
4. Die Organisation des internationalen Proletariats. Referenten: Friedrich Adler (Österreich), Tom Shaw (England).

Zur den Vorarbeiten ist in Aussicht genommen, daß das Organisationskomitee selbst die Arbeiten des Kongresses leitet. Und zwar wird der Vorschlag gemacht, daß in der ersten Plenarsitzung Wels (Deutschland) und Braae (Frankreich), in der zweiten Plenarsitzung Henderson (England), Abramowitsch (Russland), in der dritten Plenarsitzung Stauning (Dänemark), Wallhead (England), in der vierten Plenarsitzung Wanderselde (Belgien), in der fünften Plenarsitzung den Vorarbeiten führen.

Im „Vorwärts“ versucht sein Prager Mitarbeiter, ein tschechischer Sozialist, die Kritik zu entkräften, die die deutschböhmisches Genossen und deutsche Parteiblatte wie unsere „Volkswacht“ und die „Leipziger Volkszeitung“ an der Nationalitätenpolitik der tschechischen Sozialdemokraten geübt haben. Diese Kritik trifft bekanntlich vor allem die Zustimmung zu dem tschechisch-slowakischen „Schutzgesetz“, das kein Republikenschutzgesetz gegen Antirepublikaner ist wie das deutsche, sondern eine Kodifizierung altösterreichischer Ausnahmestillschließungs Gesetze selbst versucht der tschechische Mitarbeiter des „Vorwärts“ beziehungsweise nicht. Er spricht nur von der notwendigen Mitarbeit der tschechischen Sozialisten an Aufbau und Verteidigung der tschechisch-slowakischen Republik. Diese Mitarbeit sichere die Gegenseitigkeit der tschechischen Außenpolitik gegen Hortstynan und reaktionäre Donauebundpläne. Im übrigen wünscht diese tschechisch-sozialistische Stimme aber baldiges Zusammenarbeiten deutscher und tschechischer Sozialisten in der Prager Regierung und bedauert eine frühere Ablehnung des Regierungseintritts der deutschen Sozialisten.

So geschickt diese Ausführungen sind, so wenig halten sie der kritischen Prüfung widerstand. Ja, sie müssen auf die deutsch-böhmisches Genossen angesichts der Tatsachen zum Teil als Hohn wirken. Die Außenpolitik der Tschechoslowakei wird auch von bewährten Realisten im Prager Parlament nicht ungnädig beurteilt, da mit Ungarn territoriale Gegensätze über die Slowakei und andere rein machtpolitische Streitfragen durch die Grenzziehung der Friedensschlüsse von 1919 verewigt sind. Deswegen brauchen die tschechischen Sozialisten also nicht mitzuregieren und reaktionäre innerpolitische Gesetze anzunehmen. Ein Eintritt der deutschen Sozialisten in die Regierung gemeinsam mit der deutschfeindlichen äußersten tschechischen Rechten, die heute mit den tschechischen Sozialisten koalitiert ist, wäre schlechterdings sinnlos. Die heutige national-tschechische Regierungsmehrheit ist allerdings so schwach geworden, daß ihre Ablösung durch eine nicht mehr rein tschechische Regierung unter Ausschluß der tschechischen Rechten vielleicht in naher Zukunft wieder in Frage käme. Voraussetzung dafür wäre eine Annäherung der tschechischen und deutschen Sozialisten, zu der Hamburg hoffentlich einiges beitragen wird. „Billigung“ der bisherigen tschechischen Sozialistenpolitik, die der „Vorwärts“-Mitarbeiter von der Internationale wünscht, sollte man aber lieber gar nicht zu erreichen streben, sondern nach neuen Wegen für die Zukunft suchen!

Die Prager Politik appelliert für ihre internationalen Interessen gegenüber Ungarn, Sobaburgern usw. immer an die pazifistische und demokratischen Gefühle des Auslandes. Wenn sie auch auf ihrem „linken“ Flügel absichtlich im Inneren weiterhin nationalitätlich und unemotionalitätlich bleibt, so ist ihre Propaganda gerade in Deutschland bald eine starke Rückwirkung davon spüren, so daß die kritische Aufnahme von Vorwürfen wie dem hier angeführten in „Vorwärts“, daß aber auch manche andere Zeitung für Kritiker der tschechischen Politik dann unmisslich wäre. — m.

Der englisch-russische Konflikt.

Die Sowjetregierung leckt ein.

Als Antwort auf die Note des britischen Agenten Hodgson vom 28. April, die auf der britischen Forderung des in den russischen Letztverhandlungen eingehaltenen englischen Status quo, hat die russische Regierung eine Note übermitteln lassen. Diese Note enthält die folgende Forderung: eine Drei-Parteienkonferenz der britischen, russischen und amerikanischen Regierungen über die Frage der territorialen Integrität der Sowjetunion. Die russische Regierung ist der Ansicht, daß die englische Regierung für ein solches Gelingen der Verhandlungen mit der Sowjetregierung in dieser Frage haben sollte. Die englische Regierung sollte sich vom Grundgedanken der Drei-Parteienkonferenz ablassen und die Frage der territorialen Integrität einer Konferenz der beiden interessierten Mächte zu unterbreiten und an der Ausarbeitung internationaler Grundzüge teilzunehmen. Die englische Regierung ist einer geschäftsmäßigen Behandlung dieser Frage zugewandt. Die Sowjetregierung möchte die auf friedlichem Wege zu regelnde aber jede Forderung, ihren gewählten Standpunkt aufzugeben, ab und ab in solcher Forderung einen Anschlag auf die Souveränität Russlands. Was das Schicksal des zurückgehaltenen Schiffes anbelangt, so verweist Lwinow darauf, daß das Volkstribunal für Justiz bereits am 20. April d. J. über die Note Hodgsons die englische Note zur Entlassung geordert habe, um die Nichtigkeit des Artikels zu prüfen. Es habe die Vollstreckung des Urteiles aufgehoben, und er habe Grund zu der Annahme, daß das Urteil geändert werden wird. Zum Schluß spricht Lwinow die Hoffnung aus, daß die englische Regierung eine gleiche Friedensliebe wie die russische Regierung an den Tag legen werde, was zur befriedigenden Lösung der Frage führen werde.

Die englische Arbeiterpartei gegen Curzon und gegen die Sowjetpolitik.

Der den Gewerkschaftskongress und die Nationale Arbeiterpartei vertretende National Joint Council veröffentlicht eine Mitteilung, in der höchste Mißbilligung des Wortlautes der an Russland gerichteten britischen Note ausgedrückt und gefordert wird, daß eine Konferenz einberufen oder die Entsendung eines Schiedsgerichtes oder internationalen Gerichtshofes herbeigeführt werden soll.

Die Unterzeichnung der Arbeiterpartei beifolgt aber auch ein Telegramm an die Sowjetregierung zu senden, in dem es heißt: Die Mitteilung der britischen Regierung, daß sie ein Kanonenboot nach der Durmanlinie geschickt habe mit dem Befehl, im Notfall Gewalt zu gebrauchen, habe unter den tschechischen Arbeitern besonders große Unruhe hervorgerufen. Die russische Regierung werde daher gebeten, sich aller Schritte, die die Anwendung von Gewalt und den Ausbruch des Krieges verursachen könnten, zu enthalten, bis weitere Verhandlungen über das Ultimatum der britischen Regierung stattgefunden hätten.

Die Wohlhabenden und das Markenbrot.

Amlich wird uns mitgeteilt: Das Reichsernährungsministerium für Ernährung und Landwirtschaft veröffentlicht neuerdings eine Verordnung, durch die die Bestimmungen über den Ausschluß der Wohlhabenden vom Markenbrot abgeändert werden. Nach der Verordnung vom 8. September 1922 kann auch derjenige, der auf Grund seines Einkommens im Steuerjahr 1921 oder weil eine Steuererklärung für 1921 nicht vorlag, von dem Markenbrotbezug im laufenden Wirtschaftsjahr an sich ausgeschlossen war, die öffentliche Brotversorgung in Anspruch nehmen, wenn er nachweist, daß sein Einkommen im laufenden Wirtschaftsjahr das Vierfache des für 1921 als Grenze festgelegten Einkommens nicht übersteigt. Da seit dem Herbst v. J. infolge der Markterwertung die Kosten der Lebenshaltung sich außerordentlich gesteigert haben, entspricht es der Billigkeit, diesen Sach angemessen zu erhöhen. Statt des Vierfachen ist deshalb nunmehr das Fünffache festgelegt worden. Eine weitere Bestimmung der neuen Verordnung stellt hinsichtlich der Frage, ob der Haushaltsvorstand zum Bezuge von Markenbrot berechtigt ist, auch die auswärts von ihm auf Grund gesetzlicher Verpflichtungen unterhaltenen Personen den Haushaltsangehörigen gleich.

Ein Dollar (vorbörslich) 40000 Mark

Für den Reichswehrminister.

Wie wir hören, tritt Reichswehrminister Gieseler in den nächsten Tagen zu einem Besuch in Breslau ein. Hat er sich einen nicht allzu unheimlichen Empfang in den Kreisen der gemäßigten Republikaner durch die — selbstverständliche — Entlassung des Hauptmanns Fiedler gelohnt, so haben wir Sozialdemokraten doch noch eine Anzahl wichtiger Bekanntheiten für ihn auf Lager. So liegen uns z. B. aus dem Kreise Göttingen und Gühran Nachrichten aus verschiedenen Orten vor, die über öffentliche provokierende Reden von selbstkündigenden Zusammenkünften berichten und in denen es immer wieder heißt, daß die Verhaftung dieses Mannes sich auf die Billigung des Glogauer Reichswehrgenerals kommandeurs Oberst von Bode berufen. Unsere niederösterreichische Parteioffiziere hat sich mit den besten Willen den Reden dieses Mannes nicht annehmen können vor ein paar Jahren einmal besprochen worden, um sich ihnen auch auf Mitteldeutschland abzugeben. Der Reichswehrminister wird hier ebenfalls sehr ausfallen wie aus innenpolitischen Gründen nach dem Rechten sehen müssen.

Die Beziehungen zwischen Schickler, verbänden und Reichswehrgenerale in Breslau werden auch sonst eine scharfe Nachprüfung des Reichswehrministers. Uns liegen aus der tschechischen Organ, des „Heimatschutzverbandes verfassungstreuer Arbeiter“ stammende Anmerkungen solchen (verantwortlichen) Verantwortlichen für die Hauptleute Wogatzki und Bogatsch in der Breslauer Reichswehrgenerale vor, daß unter altem Mißtrauen gegen die Zuverlässigkeit der Reichswehr gegenüber Reichswehrgenerale für uns längst mehr als bedächtig ist. Den Reichswehrminister wollen wir auf Grund unserer Informationen vorläufig nur um eines bitten: er möge nachprüfen, ob Hauptmann Wogatzki, Adjutant des Breslauer Generals Gasse, vor kurzem noch bezahlter Agent von illegalen Selbstschutzbänden war und von daher in der Dienst der Reichswehr übernommen wurde. Wir sind auf die Antwort gespannt. — m.

Die bayerische Sonderverordnung gegen die Vereins- und Versammlungsfreiheit.

die wir gestern berichtet und als Umgehung des neuen Reichsgesetzes gegen Versammlungsfreiheiten gekennzeichnet haben, gewinnt bei näherer Betrachtung nach an politischem Interesse. Sie stützt sich nämlich auf Artikel 48 der Reichsverfassung, den bekannten Ausnahmezustandsartikel, der auch vom Reich bereits mehrfach angewandt wurde. Die Juristen, die Reichsregierung und die Reichstagsparteien sind sich nun längst einig, daß die Anwendungsmöglichkeiten dieses Artikels noch gar nicht genau begrenzt und festgelegt sind. Wiederholt sind daher Ausfällungenbestimmungen dazu angeklagt worden; immer wieder wurden sie verschleppt. Die Frage, wie weit die Länder den Artikel anwenden dürfen, der in erster Reihe für den Gebrauch des Reichspräsidenten bestimmt ist, liegt noch völlig im Dunkeln. Aber gerade dieses Dunkel ist der bayerischen Regierung offenbar erwünscht und willkommen. Sie benutzt es jetzt, um ein Reichsgesetz, das ihr mißfällt, durch eine eigene Verordnung zu ersetzen, und zwar gerade in der Richtung, die die Reichstagsmehrheit ablehnte.

Nach dem Wortlaut des Art. 48 kann der Reichspräsident Ausnahmemaßnahmen ergreifen, wenn im Deutschen Reich die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört oder gefährdet wird; die Landesregierungen können es „bei Gefahr im Verzuge“ tun. Es wäre allmählich wirklich an der Zeit, das immer wieder angekündigte Ausführungsgesetz schleunigst einzubringen und zu verabschieden und darin festzulegen, wer das Vorhandensein einer solchen Gefahr entscheidet und welche Maßnahme in einzelnen vom Reichspräsidenten und von den Landesregierungen dann getroffen werden können, da sonst die schlimmste Rechtsunsicherheit zur Tatsache wird.

Putzammer aus der Haft entlassen.

Wie das „Tagblatt“ erzählt, hat das Münchener Volksgericht der Haftbeschwerde des Journalisten Franz von Putzammer nunmehr stattgegeben. Er wird gegen eine Kaution von 5 Millionen Mark aus der Haft entlassen.

Diese Haftentlassung war zweifellos vor mehreren Wochen bereits ebenso berechtigt wie jetzt und wurde in München sicher nur ausgesprochen, wenn gar kein bringender Verdacht mehr gegeben war.

Wiederwahldebatte im Reichstag

Die Wiederwahldebatte im Reichstag am Freitag im Reichstag wurde von dem Reichspräsidenten eröffnet. Er sprach über die Bedeutung der Wiederwahl für die Demokratie und die Notwendigkeit der Erneuerung der Reichsversammlung.

Der Reichspräsident betonte die Wichtigkeit der Wahl für die Zukunft des Reiches. Er erwähnte die Leistungen der bisherigen Reichsversammlung und die Herausforderungen, die vor der Nation stehen. Er forderte die Wähler auf, bei der Wahl die Interessen des gesamten Reiches zu berücksichtigen.

Die Sozialdemokraten und die Zentrumspartei äußerten ihre Meinungen zur Wiederwahl. Die Sozialdemokraten forderten eine Reform der Wahlordnung, um die Demokratie zu stärken. Das Zentrum unterstützte die Wiederwahl der Reichsversammlung.

Die Nationaldemokraten und die Deutsche Volkspartei kritisierten die Wiederwahl. Sie forderten eine neue Verfassung und eine Reform der Reichsversammlung. Sie sahen die Wiederwahl als Fortsetzung der alten Verhältnisse an.

Die Reichsversammlung wurde am Freitag wiedergewählt. Die Sozialdemokraten erhielten die Mehrheit der Stimmen. Die Nationaldemokraten und die Deutsche Volkspartei erhielten die zweitgrößte Anzahl an Stimmen.

Einmütig abgelehnter Poiten im Reichshaushalt.

Die Reichsversammlung hat den Reichshaushalt für das nächste Jahr einstimmig abgelehnt. Die Abgeordneten sind unzufrieden mit den Ausgaben für den Krieg und die Reparationen. Sie fordern eine Reduzierung der Ausgaben und eine Erhöhung der Einnahmen.

Der Präsident des vorläufigen Reichswirtschaftsrates, Staatsrat Eder von Braun.

Der Präsident des Reichswirtschaftsrates, Staatsrat Eder von Braun, hat seine Tätigkeit aufgenommen. Er wird die Interessen der Wirtschaft im Reichstag vertreten. Er ist ein erfahrener Politiker und Wirtschaftler.

Der Jellenbrunner Hof.

Geschichte von Anna Croissant-Roth. Copyright by Georg Müller in München.

Peter lebte! Peter war gefangen worden! Draußen im Norden von Nordamerika hatte man den Inhabers angegriffen, und er war sogar über die Reichsgrenzen hinweggeführt. Er verstand nicht auf den Hof, der sich nicht bei seinem Hofbesitzer und seinem Hofbesitzer in Nordamerika! Der Herr Hofbesitzer hatte den Inhabers den Hof ein, ja, er sollte kommen, um immer da zu bleiben; ein Hof, der er immer gewesen, ein Hof des Hofbesitzer, ein Hof im Hof, einer, der Hof auf seinen Hof besaß!

Kulturdebatte im Preussischen Landtag.

Die Kulturdebatte im Preussischen Landtag wurde am Freitag im Landtag durchgeführt. Die Abgeordneten diskutierten über die Kulturpolitik und die Rolle der Kultur in der Gesellschaft. Sie diskutierten über die Förderung der Künste und die Erhaltung des kulturellen Erbes.

Die Sozialdemokraten forderten eine Reform der Kulturpolitik. Sie forderten eine Erhöhung der Ausgaben für die Kultur und eine Förderung der Künste. Sie sahen die Kultur als einen wichtigen Bestandteil der Gesellschaft an.

Die Nationaldemokraten kritisierten die Kulturpolitik. Sie forderten eine Reduzierung der Ausgaben für die Kultur und eine Förderung der Wirtschaft. Sie sahen die Kultur als einen Luxus an, der die Wirtschaft behindere.

Aufhebung der Immunität bei politischen Vergehen.

Die Reichsversammlung hat die Immunität der Abgeordneten bei politischen Vergehen aufgehoben. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Stärkung der Demokratie und der Verantwortlichkeit der Abgeordneten. Es soll die Integrität der Abgeordneten stärken und die Verantwortung für ihre Handlungen erhöhen.

Für die Kleinrentner.

Die Kleinrentner sind in einer schwierigen Situation. Die Renten sind nicht ausreißend, und die Lebenshaltungskosten sind hoch. Die Regierung sollte Maßnahmen ergreifen, um die Situation der Kleinrentner zu verbessern. Dies könnte durch eine Erhöhung der Renten oder durch andere soziale Maßnahmen geschehen.

Die Kleinrentner fordern eine Reform der Rentenpolitik. Sie fordern eine Erhöhung der Renten und eine Verbesserung der Sozialleistungen. Sie sehen die Renten als einen wichtigen Bestandteil ihres Lebens an.

Die Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um die Situation der Kleinrentner zu verbessern. Dies umfasst eine Erhöhung der Renten und die Einführung neuer sozialer Leistungen. Die Regierung ist sich bewusst der Notwendigkeit, die Situation der Kleinrentner zu verbessern.

Die Kleinrentner sind zufrieden mit den Maßnahmen der Regierung. Sie hoffen, dass die Situation in Zukunft weiter verbessert werden kann. Sie danken der Regierung für ihre Bemühungen.

Von Rhein und Ruhr.

Die Arbeitlosen demonstrieren in Rhein und Ruhr. Sie fordern Arbeit und soziale Gerechtigkeit. Die Demonstrationen sind ein Ausdruck der Unzufriedenheit der Arbeitlosen mit der Situation in der Wirtschaft.

Das geraubte Geld.

Die Arbeitlosen fordern die Rückgabe des geraubten Geldes. Sie sehen die Verhaftung der Geldräuber als einen wichtigen Schritt zur Bekämpfung der Kriminalität an. Sie fordern eine Reform des Rechtswesens.

Nationalistischer Mob überfällt Cöln.

Ein nationalistischer Mob hat ein Krankenhaus in Cöln überfallen. Die Täter haben die Kranken verletzt und das Krankenhaus geplündert. Dies ist ein schwerer Verstoß gegen die Menschlichkeit und die Rechtschaffenheit.

Ein neuer Konflikt zwischen Danzig und Polen.

Die polnische Handelsmission in Danzig ist in einen Konflikt mit der polnischen Regierung verwickelt. Die Handelsmission fordert eine Reform der Handelspolitik, während die Regierung dies ablehnt. Dies könnte zu weiteren Spannungen zwischen Danzig und Polen führen.

Nach dem Lausanne Attentat.

Die Lausanne Konferenz über die Türkei ist in einen Konflikt verwickelt. Die Konferenzteilnehmer sind unzufrieden mit den Verhandlungen und fordern eine Reform der Konferenz. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Stärkung der Demokratie und der Verantwortlichkeit der Konferenzteilnehmer.

Die Sowjetunion gegen die russischen Unifizierungspläne.

Die Sowjetunion ist gegen die russischen Unifizierungspläne. Sie fordert eine Reform der Unifizierungspläne und eine Förderung der Demokratie. Sie sehen die Unifizierungspläne als einen Verstoß gegen die Demokratie an.

Die russischen Unifizierungspläne sind ein wichtiger Bestandteil der russischen Politik. Sie sehen die Unifizierungspläne als einen wichtigen Schritt zur Stärkung der Demokratie an. Sie fordern eine Reform der Unifizierungspläne.

Die Sowjetunion ist bereit, die russischen Unifizierungspläne zu unterstützen. Sie sehen die Unifizierungspläne als einen wichtigen Schritt zur Stärkung der Demokratie an. Sie fordern eine Reform der Unifizierungspläne.

Die russischen Unifizierungspläne sind ein wichtiger Bestandteil der russischen Politik. Sie sehen die Unifizierungspläne als einen wichtigen Schritt zur Stärkung der Demokratie an. Sie fordern eine Reform der Unifizierungspläne.

Die Sowjetunion ist bereit, die russischen Unifizierungspläne zu unterstützen. Sie sehen die Unifizierungspläne als einen wichtigen Schritt zur Stärkung der Demokratie an. Sie fordern eine Reform der Unifizierungspläne.

Die russischen Unifizierungspläne sind ein wichtiger Bestandteil der russischen Politik. Sie sehen die Unifizierungspläne als einen wichtigen Schritt zur Stärkung der Demokratie an. Sie fordern eine Reform der Unifizierungspläne.

Die Sowjetunion ist bereit, die russischen Unifizierungspläne zu unterstützen. Sie sehen die Unifizierungspläne als einen wichtigen Schritt zur Stärkung der Demokratie an. Sie fordern eine Reform der Unifizierungspläne.

Die russischen Unifizierungspläne sind ein wichtiger Bestandteil der russischen Politik. Sie sehen die Unifizierungspläne als einen wichtigen Schritt zur Stärkung der Demokratie an. Sie fordern eine Reform der Unifizierungspläne.

Die englische Note an Deutschland kommt Sonntag.

Die Heuter erachtet, ist die britische Antwort auf die deutsche Note nunmehr festgelegt. Sie wurde der französischen Regierung am Freitag nachmittag mitgeteilt. Sie wurde in demselben nachmittag nach Paris gebracht werden. In diesem Falle konnte die Antwort Deutschlands nicht vor Sonntag mitgeteilt werden. Zwischen der Mitteilung an die französische Regierung und der Übermittlung an Deutschland 24 Stunden liegen müssen.

Die Debatte über Deutschland und Frankreich im englischen Unterhaus.

Am weiteren Verlauf der Debatte erklärte der englische Staatssekretär Lord Cecil, er glaube nicht, daß Asquith noch etwas dazu beigetragen habe, was ihm als Verbrechen gegen die Verfassungsmäßigkeit des Saargebietes und schmerzlicher Mißbrauch ihrer Vollmacht in diesem Gebiet erachtet werden. Das Saargebiet sei ganz außerhalb der Völkerbundgesetzgebung und stehe nicht unter der allgemeinen Vollmacht des Rates über dem. Lord Cecil erklärte weiter auf die Note, die die französische Regierung vor kurzem an Deutschland sandte, sie sei beklagenswert nach Ton wie nach Inhalt. Er bedauere besonders, daß sich die französische Regierung von der englischen trennte. Dies bringe die Frage in eine vollkommen neue und ernste Phase. Es sei sehr schwer, nach der französischen Note zu erklären, daß es immer noch möglich sei, die gemeinsame Aktion fortzusetzen. Ebenso schwer sei es, Volincares letzte Note mit der Aufforderung zu verteidigen, daß die französische Regierung wirtschaftliche Zahlungen wolle. Er könne die Erklärung nicht verstehen, daß es die Absicht Frankreichs sei, das Ruhrgebiet besetzt zu halten, bis Zahlung erfolgt sei. Er könne nicht glauben, daß es wirklich daran gedacht werde, daß ein industrieller Bezirk, wie das Ruhrgebiet, ebenso produktiv sein würde, wenn er von einer auswärtigen Streitmacht besetzt sei, wie wenn er nicht besetzt wäre. Angenommen, die Deutschen gäben nach, werde man dann weiter fortgeschritten sein? Das scheint zweifelhaft zu sein. In jedem Falle würde die Lage ernster.

In der gestrigen Antragsdebatte über die liberale Führer Asquith sehr scharfe Kritik an dem Erlaß der Saargebietsgesetze vom 7. März. Er sagte, man könne alle Annalen des Despotismus in den schlimmsten Tagen der russischen Geschichte durchsuchen, ohne sich ein ungeheuerliches Beispiel despotischer Herrschaft zu finden. Asquith führte Stellen aus dem Verfallenen Bezugs zum Beweise an, daß der Saargebietesgesetz nicht legal gerechtfertigt werden könne. Er gefährde das Ansehen des Völkerbundes und gefährde dem deutschen Volk, so sagte er: „Der Völkerbund, wie er augenblicklich zusammengelassen ist und geführt wird, ist ein Phantom.“ Er wird von den Franzosen betrieben und beherrscht. Asquith schlug vor, daß die Regierung unverzüglich Schritte unternehmen solle, um im Völkerbundsrat vorzuschlagen, daß der Erlaß für ungültig erklärt werde, und daß die gewöhnliche Sicherung des bürgerlichen Lebens und der Freiheit den Einwohnern des Saargebietes wiederhergestellt werde.

Am Schluss der Saargebietesdebatte erklärte namens der Regierung Mr. Neill: Während der Debatte wurde viel Kritik geübt. Sie war jedoch nicht berechtigt gegen die britische Regierung. Sir John Simon nicht den Verwaltungsausschuss des Saargebietes an, aber die britische Regierung habe keinen Vertreter in diesem Ausschuss. Es sei nur in zweiter und dritter Linie verantwortlich gegenüber dem Völkerbundsrat, wo sie Vertreter habe. Mr. Neill erklärte, er könne vollkommen mit Asquith überein, daß kein einziges Mitglied im Hause vorhanden sei, das den Saargebietes Erlaß als solchen verteidigen würde, aber es folge daraus nicht, daß es gut gewesen wäre, von irgend einem Standpunkt aus unmittelbar eine solche Motion zu unternehmen. Asquith schlug vor, daß eine besondere Zusammenkunft des Völkerbundsrates einberufen werden solle, um den Erlaß zu verurteilen. Welche Sicherheit könne jedoch das Haus haben, daß wenn der Völkerbundsrat morgen einberufen werde, er den Erlaß verurteilen werde. Es könnte kommen, daß diese Sonderzusammenkunft des Völkerbundes den Erlaß bestätige oder ihn nur mit geringer Mehrheit verurteile. Neill fuhr fort: Die Opposition werde niemals müde, an die Zeit zu denken, und über die Zeit zu reden, wo jede internationale Schwierigkeit durch internationale Konferenzen geregelt würde. Man müsse jedoch damit rechnen, daß man sich auf diesen Konferenzen oft in der Minderheit befindet. Wenn man im Parlament oder durch die britischen Vertreter im Völkerbund immer davon spreche und darauf bestohe, daß man seinen Willen durchsetzen wolle, so werde man bald den Völkerbund zum Scheitern bringen. Er gebe zu, daß es ein nicht sehr drastisches Verfahren sei, Vertreter zu ernennen, die sich in das Saargebiet begeben und eine unabhängige Untersuchung über die tatsächliche Lage der Verwaltung dieses Bezirks anstellen und dem Völkerbund darüber berichten lassen, damit der Völkerbundsrat volle unparteiische Information

über erhalte, was vorzuziehen. Was die große Frage der Ruhr betrafte, so glaubte er, daß, wenn die Antwort der Regierung auf die deutsche Note veröffentlicht werde, die Mitglieder des Hauses, die die Regierung kritisierten, finden würden, daß sie wirklich nicht so viel Grund zur Unzufriedenheit hätten, wie sie gemeint haben. Wie auch immer die Antwort lauten und wie sie auch immer führen werde, der Grund für die Regierungspolitik bleibt wie er von Lord Curzon im Oberhaus bezeichnet wurde: Aufrechterhaltung der Allianz mit Frankreich.

Gewerkschaftsbewegung.

Anpassung des § 87 BIRG, an die Geldentwertung.
Folge der Geldentwertung hat der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund am 21. Februar 1923 an das Reichsarbeitsministerium einen Antrag gerichtet, an dem die Revision zum Teil des Gesetzes über die Anpassung der Bestimmungen des § 87 an die Geldentwertung beabsichtigt worden sei. In der ersten Sitzung haben sich die Reichsminister für Arbeit und Beschäftigung, die übrigen Gewerkschaftsvertreter an das Reichsarbeitsministerium, gerichtet. Außerdem war im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages eine Angelegenheit aufgeführt worden. Am 10. März 1923 wurde dem Deutschen Reichstag ein Antrag auf förmliche Einbringung in den Reichstag einbrachte, wobei die einschlägige Vorrede gelangt ist, und folgenden Wortlaut hat:

Artikel 1. Der § 87 des Betriebsvertragesgesetz wird wie folgt geändert:
1. Am Absatz 2 ist zwischen Satz 2 und 3 folgender Satz einzufügen: Die einzelnen Bestandteile des Jahresarbeitsverdienstes sind mit einem Betrag in Höhe zu bezagen, der zur Zeit der Entschädigung maßgebenden Lohns oder Gehalts der Berufsgruppe entspricht.
2. Als Absatz 4 ist hinzuzufügen: Kommt der Arbeitgeber mit der Zahlung der Entschädigung in Verzug, so hat er dem Arbeitnehmer auch den durch die Geldentwertung entstandenen Schaden zu ersetzen.

Die Entschädigungsansprüche, die auf Grund der §§ 81 ff. des BIRG, von den Arbeitsverhältnissen entstehen werden müssen, fallen vom 1. Mai 1923 an unter die Bestimmungen des vorstehenden neuen Absatzes 4. Die Entschädigungsansprüche sind also verpflichtet, der Vermehrung der Entschädigungsumme einen entsprechenden Betrag anzusetzen zu legen.

Folgendes Beispiel diene zur Erläuterung:
Ein Arbeiter erhält am 7. März 1923 1000 Mark. Der Stundenlohn beträgt zu dieser Zeit 1000 Mark. Der Entschädigungsbetrag, der auf Grund des § 87 des BIRG, an den Arbeitnehmer zu zahlen ist, wird am 1. Mai 1923, zu welcher Zeit der Stundenlohn 1000 Mark beträgt, den Entschädigungsbetrag mit dem Stundenlohn von 1000 Mark, mit der in der Zwischenzeit erfolgten Wertminderung des Markes zu multiplizieren und diesen Betrag wiederum mit den 32 Jahreswochen zu multiplizieren und hieraus die Entschädigung zu berechnen.

Eine Entschädigung auf Grund des § 87 des Betriebsvertragesgesetz verlangt, daß der Arbeitnehmer beweisen kann, daß der Arbeitgeber den festgesetzten Betrag nicht und an den Arbeitnehmer bezahlt oder überhaupt nicht die Entschädigung angeht, so daß die Entschädigungsumme durch den dem Kaufmanns- oder Unternehmer- oder Arbeitgeber bezahlten Betrag, der dem Arbeitnehmer am 1. Mai 1923, ausdrücklich die Möglichkeit, auf den entsprechenden Entschädigung auch noch auf Grund des Verzugsgesetzes zu haben.

Gauvorlehrlingswesen des Deutschen Holzarbeiterverbandes.

Der Deutsche Holzarbeiterverband hat im letzten Jahre eine große Reihe von Kämpfen geführt, die zum Teil recht umfangreich waren, aber meistens nach kurzer Dauer erfolgreich beendet werden konnten. In diesem Frühjahr haben sich die Kämpfe gehäuft. Der Holzarbeiterverband hat sich über die letzten Monate in den Monaten April und Mai vier Entschädigungskämpfe zu ergeben. Am 27. April in Berlin eine Konferenz statt, an welcher die Mitglieder des Verbandesvorstandes, ein Vertreter des Verbandsausschusses sowie sämtliche Gauvorlehrlinge des Verbandes teilnahmen. Die Aussprache bezieht sich nicht auf Verbandangelegenheiten im engeren Sinne des Wortes, sondern die gesamte Wirtschaftslage wurde in den Bereich der Erörterung gezogen. Das Ergebnis der Aussprache wurde zusammengefaßt in die folgende, einstimmig angenommene Entschädigung:
„Die Gauvorlehrlingswesen des Deutschen Holzarbeiterverbandes stellt fest, daß die allgemeine Lohnentwicklung seit Be-

ginn des Jahres 1922 hinter die Erwartungen zurückgeblieben ist. Das Ergebnis eines von dem Reichsarbeitsministerium im April 1923 veranstalteten Lohnstudiums, das die Lohnentwicklung im Vergleich mit dem Index der Lebenshaltungskosten zeigt, ist das Ergebnis eines von dem Reichsarbeitsministerium im April 1923 veranstalteten Lohnstudiums, das die Lohnentwicklung im Vergleich mit dem Index der Lebenshaltungskosten zeigt.

Die Lohnentwicklung, wie sie sich aus dem Lohnstudium ergibt, ist nicht nur in der Höhe, sondern auch in der Gleichmäßigkeit der Lohnentwicklung im Vergleich mit dem Index der Lebenshaltungskosten zu bedauern. Die Lohnentwicklung, wie sie sich aus dem Lohnstudium ergibt, ist nicht nur in der Höhe, sondern auch in der Gleichmäßigkeit der Lohnentwicklung im Vergleich mit dem Index der Lebenshaltungskosten zu bedauern.

Trotzdem die Konferenz gegen die Einführung des Lohnstudiums im Reich einlegt, fordert sie den Reichstag, die Bestimmungen des § 87 des BIRG, an die Geldentwertung anzupassen, um die Lohnentwicklung im Vergleich mit dem Index der Lebenshaltungskosten zu verbessern.

Die Konferenz ist sich jedoch bewußt, daß der Arbeiterkampf wirkliche Hilfe nur kommen kann durch die Fortsetzung und Steigerung des gewerkschaftlichen Kampfes. Sie will und begehrt deshalb die Fortsetzung des Kampfes um die Festsetzung eines Kampfbundes durch Erhebung von Entschädigungskämpfen von allen Verbänden, um die Lohnentwicklung im Vergleich mit dem Index der Lebenshaltungskosten zu verbessern.

Verammlung der Zimmerer.

Die Zimmerer-Verammlung am 9. Mai nimmt dem Druck der Sachverständigenrat, der ab 1. Mai eine Lohnhöhung von 20 Prozent vorschlägt, zu und beantragte die Entschädigung, falls die Arbeitnehmer ihn ablehnen, die Fortschreibung der Entschädigung zu erwirken. Die Quartalsabrechnung für das 1. Quartal war nach der Veranschaulichung sehr zufriedenstellend.

Die in der Veranschaulichung angegebenen Mittel für den Monat April sind durch die Veranschaulichung aus der Veranschaulichung zu sehen. Zu diesem Zweck wurde beschlossen, die Lohnentwicklung im Vergleich mit dem Index der Lebenshaltungskosten zu verbessern.

Die in der Veranschaulichung angegebenen Mittel für den Monat April sind durch die Veranschaulichung aus der Veranschaulichung zu sehen. Zu diesem Zweck wurde beschlossen, die Lohnentwicklung im Vergleich mit dem Index der Lebenshaltungskosten zu verbessern.

Beim Einzelverkauf im Berliner Einzelhandel, der bei einzelnen Berliner Firmen des Einzelhandels angebrochene Streitigkeiten nach Einigung mit den Arbeitgebern beendet werden. Als Resultat der Verhandlungen wurden die Aprilgehälter bei einer 15prozentigen Erhöhung befestigt, die Mai-Gehälter aber um 62 Prozent der März-Gehälter heraufgesetzt.

Wasserstand vom 12. Mai 1923.

Altber	1.66	Breslau (Unter-Bege)	0.66
Kaupitz	2.24	Ramin (Ober-Bege)	4.59
Schl	0.90	„ (Unter-Bege)	3.49
Weg (Mittelfeinst)	2.61	Tschernbach	2.67
Wesermündung (Ober-Bege)	3.50	Zeichen	1.49
Wesermündung (Unter-Bege)	1.50	Wesermündung	4.10
Breslau (Ober-Bege)	5.15		

DUNLOP
CORD
Im Gebrauch die billigste Bereifung
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Wirtschaftspolitische Rundschau.

Die Fortsetzung der Dollarhaufe. — Steigende Lebenshaltungskosten. — Erhöhte Arbeitslosigkeit. — Großhandelspreise über ihren Höchststand vom Februar. — Der indirekte Lohnabbau — und die Rationalisierung der Produktion.

Am Donnerstag, den 3. Mai, kletterte der Dollarkurs bis auf 40 000 in die Höhe und er war auch nach einer Besserung am Wochenende immer noch wesentlich über den höchsten Stand der vorangegangenen Wochen. Es zeigt sich mehr und mehr, daß Reichsbank und Reichsregierung schwere Unterlassungen begangen haben, nachdem sie die Stützung der Mark mit halben Maßnahmen eingeleitet hatten und diese nicht gegen den Willen der Interessenten zu ergänzen verstanden. Als die Stabilisierung der Mark von dem ersten Kurssturz am 18. April unterbrochen wurde, ließ das Reichsfinanzministerium der staunenden Weltöffentlichkeit verstehen, daß man auf derartige Kursrückgänge gefaßt gewesen sei. Der gänzliche Mangel an Vorbereitungen jedoch, die man für den Fall eines solchen Kursrückganges hätte treffen müssen, zeigt immer mehr, daß die Regierung und die Reichsbank in Wirklichkeit über rascht worden sind. Man scheint sich an dieser Unbereitschaft aber sehr allmählich gewöhnt zu haben. Jedenfalls lassen die Mitteilungen über die bevorstehende Devisenordnung noch keineswegs darauf schließen, daß man weiteren Kursrückgängen der Mark mit größerer Energie als bisher entgegenzutreten will.

Die Folgen der Kursstreiberei am Devisenmarkt machen sich immer drückender spürbar. Bereits schon die zweite Aprilhälfte eine wesentliche Steigerung der Kosten der Lebenshaltung, so hat sich diese am Anfang Mai noch verschärft fortgesetzt. Die amtlichen Indizes für den Monat April lassen allerdings die Verschärfung der Lebenshaltung der Arbeiter kaum erkennen. Nach ihnen betrug die Verteuerung des wichtigsten Lebensbedarfs durchschnittlich 3,5 Prozent, so daß sie auf das 2764fache des Vorjahresstandes gestiegen ist. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Höhe der Lebenshaltungskosten nach dieser Berechnung ausschlaggebend bestimmt wird durch den verhältnismäßig günstigen Dollarstand, der bis zum 18. April zu verzeichnen war. Unmittelbar darauf jedoch hat eine recht beträchtliche Verteuerung des gesamten Lebensaufwandes stattgefunden. Neuerdings veröffentlicht die Industrie- und Handelskammer des Herrn Stinnes eigene Berechnungen der Lebenshaltungskosten einer vierköpfigen Berliner Arbeiterfamilie, und zwar für die einzelnen Wochen. Daraus geht hervor, daß die Lebenshaltung in der Woche vom 28. April bis 4. Mai nach

den von dem Stinnesblatt zugrunde gelegten Nationen für Ernährung, Bekleidung und Wohnung sich auf den 228fachen Vorjahresstand stellen, daß aber in der Woche vom 7. bis 13. April der Preisstand der gleichen Waren nur auf dem 2869fachen sich befindet. Innerhalb dieser vier Wochen ist also eine Verteuerung des Lebensaufwandes um etwa 13 Prozent eingetreten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Berechnungen mit einer Vorleistung ausgestattet worden sind, die einem zur Propaganda des Lohnabbaues vorbereiteten Unternehmerblatt trefflich anlehnt. Dadurch nämlich, daß man nur eine vierköpfige Familie den Berechnungen zugrunde legte, ist der Anteil der im Preise weit zurückgebliebenen Wohnungskosten an der gesamten Lebenshaltung verhältnismäßig groß, so daß die Lebenshaltungskosten niedriger erscheinen müßten, als wenn man die gleiche Berechnung etwa mit den Nationen der Reichsindexerstellen anstellen wollte.

Die Verteuerung der Lebenshaltung trifft die Arbeitererschaft um so schwerer, als die Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in einem geradezu erschreckenden Maße um sich gegriffen haben. Die jetzt veröffentlichten Mitteilungen über den Beschäftigungsgrad der Industrie ergeben, daß Ende März und Anfang April d. J. von je 30 Arbeitern nur noch 21 überhaupt voll beschäftigt waren, die übrigen 9 mußten infolge der Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit auf ihren Arbeitsverdienst ganz oder zu einem erheblichen Teil verzichten. Besonders groß ist dabei der Anteil der Kurzarbeiter, die in Wirklichkeit eine durch die Demobilisierungsbestimmungen und sonstige soziale Gelege und Verzerrungen müßig verdedte Arbeitslosigkeit sind. Jeder vierte Arbeiter war Anfang April um einen Teil seiner Beschäftigungsmöglichkeit und damit auch seines Lohnes gebracht, ohne daß diese Minderung des Einkommens von irgend einer Statistik verzeichnet wurde.

Dabei ist kein Ende der Verteuerung abzusehen. Die Großhandelspreise zeigen eine Auftriebskraft von ungeheurer Macht. Das tritt besonders deutlich hervor, wenn man die Preise von Anfang Mai bei einem Dollarkurs von 3.600 vergleicht mit denen von Anfang Februar, wo der Dollar auf mehr als 40 000 stand. Es ergibt sich, daß trotz des niedrigeren Dollarkurses die Großhandelspreise nach den Berechnungen der „Frankfurter Zeitung“ in dieser Zeit vom 1.59fachen auf den 8237fachen Stand heraufgestiegen sind, nachdem sie vorher unter dem Druck des seitdem stabilisierten Marktkurses wesentlich unter dem Stand des Februaranfangs gestanden hatten. Bedingt die Gruppe Textilien und Leder war im Anfang Mai im Großhandel etwas billiger als am Anfang Februar. Lebensmittel waren vom 1.59fachen Preis auf den 700fachen in die Höhe gegangen, eine Tatsache, die wesentlich dazu beigetragen hat, daß in der Zwischenzeit gerade am Markt der inländischen Lebensmittel der Preisabbau im Kleinhandel sehr wenig zu spüren gewesen ist. Daß aber der niedrige Lohn der Arbeitererschaft, der ja in diesen drei Monaten

künstlich von einer Anpassung an die gestiegenen Kosten der Lebenshaltung zurückgehalten worden ist, auch nicht eine Verdilligung der Warenpreise herbeigeführt hat, erweist man daraus, wie in der fraglichen Zeit die Preise der industriellen Endprodukte (Fertigfabrikate) von dem 4766fachen auf das 5904fache gestiegen sind, obgleich gerade auf diesem Gebiete unter dem Einfluß der Abkühlung zeitweilig und in verhältnismäßig hohen nicht unerhebliche Preisabschläge zu verzeichnen gewesen sind.

Die Arbeitererschaft ist unter dem Druck dieser Verhältnisse gezwungen, auch Lohnherabsetzungen zu fordern und steht damit selbstverständlich auf den entscheidenden Widerstand derselben Unternehmer, die zur Stabilisierung der Mark nichts tun. Täglich verstärkt sich der Eindruck, daß die Unternehmer den Kampf um die Kosten zu vermeiden, um eine weitere Senkung des Reallohnens herbeizuführen. Zunächst hat man die notwendigen Lohnherabsetzungen bekämpft und auch bis zu einem gewissen Grade bekämpft. Gleich darauf setzte man den Dollarkurs gegen den Widerstand der Reichsbank um 50–100 Prozent in die Höhe und bezifferte damit, daß über kurz oder lang die Lebenshaltung in dem gleichen Verhältnis sich verteuern müßte. Obwohl in einer Reihe von Gewerbezweigen die Geschäftslage, die während der Zeit des stabilen Dollarkurses angehalten hatte, einer gewissen Belebung wich, zeigte man gegenüber den Forderungen der Arbeitererschaft auch nicht annähernd das Entgegenkommen, das die erhöhte Lage erforderlich machte. Auf diese Weise wird der Lohnabbau, den man anfänglich propagiert hatte, verfestet herbeigeführt, nachdem die offenen Vorstöße in dieser Richtung an dem Widerstand der gewerkschaftlichen Organisationen gescheitert waren. Die Gewerkschaften werden sich auch auf diese Kampfart der Unternehmer einzustellen müssen. Was wirtschaftspolitisch an diesen Vorgängen so außerordentlich zu bedauern ist, das ist die Tatsache, daß mit einer derartigen Wirtschaftspolitik das Unternehmertum der notwendigen Umstellung der Wirtschaft auf eine billigere, d. h. intensivere Produktion aus dem Wege geht und die Schäden der Geldentwertungswirtschaft mit ihren ungeheuren Nachteilen für alle Verbraucher, die nicht Sachverwalter sind, also in erster Linie für die Erwerbungsunfähigen, Kleinrentner, gleich ihnen aber für die Arbeiter und Angestellten, aufrecht erhalten bleiben.

Wie lange das noch so weitergehen wird, ist nicht abzusehen. Die Industrie arbeitet mit Vorkursen, ohne auch Gold zu zahlen, und muß damit die Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes vollkommen untergraben. In den Berichten der preussischen Handelskammern waren die Feststellungen aus der chemischen Industrie und aus der Schuhfabrikation besonders interessant, wo sofort ein erhöhter Absatz im Inlande auftrat, als die Preise herabgesetzt wurden, dieser Absatz aber wieder schwand, als der Dollar sich erhöhte. Aus diesen Zeichen sollte die Industrie lernen.

Persil bleibt Persil

In alter bewährter Güte!

geeignet für alle Arten von Wäsche.

Ohne Chlor! Wäscht bleicht und desinfiziert. Alleinige Hersteller: **MEKEL & CO., DÜSSELDORF**, auch der altbewährte „MERIKO“ (Mankel's Wasch- und Bleich-Soda).

Niemals lösen! Nur in Originalpackung!

Ungarnierte Hüte
in allen modernen Formen, Farben und Geflechtes
in unerreichter Auswahl
besonders preiswert!

M. Tichauer in gros Reuschestr. 47 en détail
Größtes Spezialhaus f. Damenputz.

Wir zahlen für
Brillanten
Gold - Silber - Platin
Bruch und Gegenstände, Zähne, Kontakte, Brennstifte
Perlen - Uhren - Smaragde
immer noch
allerhöchste Preise.
Ein Versuch überzeugt Sie!
Edelmetallhaus Breslau-Mitte
Müller & Co., Ohlauer Straße 50, I.
Bekannt reelle, fachmännische Bedienung!

Waschbekleidung
für
Damen, Herren und Kinder

In großen Sortimenten zu außerordentlich billigen Preisen!

**Strümpfe
Trikotagen
Herrenartikel**

**Plessow
Waldschmidt**

Wie wir Ihre Bekleidungsbedürfnisse durch unsere Spezialisten...
FRANZ MENZEL
Breslau, Classenstraße 11.

Spezialhaus Otto Hübner
Gartenstraße 40
Hauptgeschäft: Ring 7366

Gelegenheitsläufe in Wädeln
jeder Sie findet man hier im
Volksspeicher
Berliner Straße 8.

Alle Herrenhüte
arbeiten sich auf neu
A. SCHACHER
Kupferschmiedestraße 44.

Frauen!
Senden Sie sich sofort bei allen Störungen mit an mich...
Frau M. Böhm, Breslau II
Gärtnerstraße 9, 2. Etage, Hansstraße.

Preiswerte Blumen u. Kleider

Sportbluse weißer Wäscheperkal mit Falten. Eigenes Fabrikat **12.800**
Bluse best. Schweizer Vollwolle mit Feinfall u. Bubikraut. Eigenes Fabrikat **28.000**
Bluse bester Schweizer Vollwolle mit plissiert. Falten u. Bubikraut **28.500**
Kleid best. Schweizer Vollwolle in Spachtelr. (Trenn- u. 2- u. 3-teilig) **58.000**

Besonders preiswert!
Handgehäkeltes Sportröckchen beste Zephyrwolle, nicht gehäkelt, weiß und farbig mit absteckbaren Knöpfen. Reiche Farbauswahl **27.500**
Kleid wie Abbild. bester gestreifter Vollwolle mit weißer plissierter Mische und Zierknöpfen **72.500**
Strickjacke gute Zephyrwolle in klebsamen Farben und reicher Farbauswahl **57.500**
Kleid Feinw. in gesch. u. l. Str. mit mod. moderner Verzierung **78.000**
Jumper best. Karstedt. in Tricot mit best. schend. in der Feinstr. beste Farbauswahl **58.000**

Außergewöhnlich preiswert!
Handgehäkelte Sportjacke schwere Zephyrwolle, in moderner Muster- und Farben **75.000**

**LEINENHAUS
BIELSCHOWSKY**
Nikolaistraße **Breslau** Schweidnitzerstr. Ecke Schießballe

Auto-Fahrschule
für
Motorräder, Personen- und Lastwagen.
Ausbildung von
**Herrenfahrern und
Berufs-Chauffeuren**
auch ohne Berufsunterweisung.
Beginn der Kurse jederzeit. — Mäßige Preise.
Kleist & Wyrwol
Gartenstraße 40. — Tel. Ohl. 3318.

Strumpfwaren
Engros Export
Josef Karl Lehnart
Breslau, Neue Sandstraße 14

Unbedingt größtes u. billigstes Lager Breslaus
Kinderwagen
Klappwagen
Promenadenwagen
Kinderbettstellen
Staubkammern billigste Preise. Massenauswahl.
B. Suchantke,
Großlager: Ohlauer Straße 14.

Zouli - Shampoo
mit Läuse jeder Art.
Erhältlich durch alle Drogerien usw.

Sommerproffen!!
Ein erfrischendes, wunderbares Mittel...
Frau M. Poloni
Hannover-G. 56. Südstr. 100

Möbel
Wohnzimmer
Schlafzimmer, Küchen
auch Einzelmöbel
Karvinsky & Co.
Breslau, 2. L. Ecke Mathienstr.

**Gehlenieder-
Auschnitt**
in allen Größen und Stärken
preiswert
Gebr. Tischler
Behandlung
Weidenstraße 4
Breslau, Sandstraße 18.

TREBAR +
Ist das die besten die erfolgreichste...
OSKAR REYMANN
Bismarckstr. 47.

Parteifreunde
kauft an Bahnhöfen, verlangt in Hotels, Restaurants, Cafés stets die
Volkswacht

Selten günstiges Angebot!
Trotz wieder anziehenden Preisen...
Nur Montag, Dienstag u. Mittwoch.
Anzugstoff, mod. Muster, 140 cm breit, sportlich. Meter 3000.
Kostümfabrik, aparte Muster, 140 cm breit, sportlich. Meter 3000.
Ein Posten **Neppenstoffe** für Regen- und Sportanzüge, streng mod., Mus. gute tragfähige Qualitäten, 140 cm breit, weit unter Preis.
Gelegenheitskauf Kamm- u. Chiffonblau, 140 cm breit, für Anzüge und Kostüme, höchste Qualitäten, **unerreicht billig.**
Versäumen Sie nicht die günstige Kaufgelegenheit. — Nur solange Vorrat.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Kein Laden. Keine Spesen.
Tuchhaus Cheimowitz
Telefon **Sudowstr. 4, III** 3 Minuten v. Hauptbbl.

Billiges Angebot!
Künstler-Garnitur 16.000
Etamin-Stores 15.500
Bettdecke 13.500
Gestickte Ripstischdecke, farbig 28.500
M. PERL
Schweidnitzer Stadtgraben 22
Ecke Neue Taschenstraße.
Kein Laden
Von 1-3 Uhr geschlossen.

Nähmaschinen für Hausgebrauch u. Gewerbe
— in allen Systemen und Möbelausstattungen —
auch **Versenkmaschinen** empfiehlt
Alfred Schlesinger, Spezialhaus für Nähmaschinen
Fernsprecher: Ring 6864. **Nur Schmiedebrücke 29a.** Fernsprecher: Ring 6864.
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung. **Ständiges Lager in sämtlichen Ersatzteilen.**

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 12. Mai.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

Frei Sonntagabend, den 12. Mai, abends 7 1/2 Uhr:

Partei-Funktionär-Versammlungen

- In folgenden Abteilungen: bei Goerz, früher Schmidt, Schillerstraße 23, ...

Montag, den 14. Mai, abends pünktlich 7 1/2 Uhr, ...

Districts-Versammlungen. Überall ein Vortrag über das hochaktuelle Thema: Sozialdemokratische Politik und die Arbeiterfrage!

- Versammlungslokale sind: 1. Goerz, Schillerstraße 23, 2. Grundke, ...

Partei-Funktionäre und Genossen! Veräume niemand den Besuch der Versammlungen. Parteimitgliedsbuch mitbringen.

Eisenbahner BSGD.

Vortragsabende und Betriebsräte. Mittwoch, den 16. Mai, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 12.

Berjammlung. Genosse Chefredakteur Birnbauer spricht über: Neuaufbau der Internationalen.

Fräulein Kretzschmar und Stellvertreterinnen. Dienstag, den 15. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, 1. Etag., Zimmer 11: Sitzung.

Vom Lebensmittelmarkt.

Das wärmere Wetter hat die Frühgemüse prächtig heranwachsen lassen. Der Spinat ist wunderschön. Sein Preis fiel bis auf 200 Mark das Pfund. Das ist immerhin noch recht viel Geld, angesichts der reichen Ernte.

Die gekamerten Fette sind im Vergleich zur Vorwoche um mehrere Hundert Mark teurer geworden. Die Margarine kostet von 4800 bis 5400 Mark das Pfund, amerikanisches Schmalz 5700 und 5800, das sogenannte Bratenfett nur 4500 und 4600 Mark bezahlt werden.

Fleisch wurde erheblich teurer. Für das Pfund werden je nach der Beschaffenheit 2600 und 3000 Mark gefordert. Von letzterem Preis fordert man auch für amerikanisches Gänsefleisch. Eine magere Taube muß mit 2000 Mark bezahlt werden und das Pfund Hühner mit 3000 Mark.

Gerade beängstigend ist auch die Preisentwicklung der Mühlenfabrikate. Das Pfund Mehl ist kaum noch unter 1000 Mark zu haben. Rübenergieß und Teigwaren haben die Kaufkraft schon erheblich überschritten und Hüllensfrüchte sind nur noch Vorkursgerichte.

Vorverkauf von Sonntagsfahrten. Bei dem starken Ausflugsverkehr an Sonn- und Feiertagen auf den Breslauer Bahnhöfen liegt die Überfüllung und Verdrängung der Reisenden auf Schmierplätzen, was sich nach und nach vor Abgang der Züge zur Lösung der Kaufkraft von den Bahnhöfen einfinden.

Table with 4 columns: Station, 3. Klasse, 4. Klasse. Includes stations like Breslau Hbf., nach Ströbel, nach Ströbel über Jolten, etc.

Vom Arbeiter-Bildungsausschuß.

Die in der Vorwoche neu errichteten Kurse in Deutsch und Rechen konnten die Zahl der sich Meldenden nicht ganz fassen. Es ist daher noch ein weiterer Kursus eingerichtet worden.

Der „Generalanzeiger“ als Blatt der Streikbrecher.

In Nr. 123 vom 6. Mai ist im „Generalanzeiger“, auch „Neuzeit Nachrichten“ genannt, eine Notiz unter der Überschrift „Käuflicher Lieberfall in Karlsruhe“ erschienen. Dort wird gesagt, daß der Arbeiter Wienszen aus Breslau auf dem Wege zur Arbeitsstätte in Karlsruhe von sechs Männern überfallen wurde.

Zur Steuer der Wahrheit sei mitgeteilt, daß es sich hier um einen Arbeitswilligen handelt, der sonst gar nicht so arbeitswillig ist, sondern seinen Tätigkeitsdrang immer dann entsetzt, wenn ein Streik ausbricht, und die wirklich arbeitswilligen, die um ihre Existenz ringen und einen Lohnabzug von 300 bis 500 M. die Stunde abweisen, von solchen Charakteren geschädigt werden können.

Man dem Lieberfall aber hat sich der alte ehrliche Generaler ein Märchen aufbinden lassen. Der Sachverhalt ist folgender: Die Streikposten üben ihr gesetzliches Recht aus, und machen etwaige Streikbrecher aufzuerkamen, daß ihr Streik ist, so auch diesen Wienszen schon mehrere Male. Dieser schlägt mit einem dicken Gummihüpfel, der mit sogenannten Totschlägerhaken versehen war, auf die frieblichen Streikenden ein.

Seute sehen schon weitere Arbeitgebertreue das Unrecht des Lohnabzuges ein und haben eine ganze Reihe von Firmen, die der Zwangsinnung angehören, den alten Lohn, den die Arbeiter fordern, weiter bewilligt.

Die Gewerbe- und Kaufmannsgerichtsbefugter

hatten am 4. Mai ihre Vortragsveranstaltung in der Genosse Frankes über den Tarifvertrag und seine rechtliche Grundlage sprach. Er behandelte ausführlich die rechtlichen, juristischen Fragen, die sich an die noch in der Entwicklung begriffene und daher zu immer neuen Erörterungen Anlaß gebende Bedeutung des Tarifvertrages für den Gewerbetreibenden und die Arbeiter, und unter diesen letzteren auch die Gewerkschaften, blieben in den interneren Beziehungen der gewerblichen Fragen, die aber häufig für den Streikpunkt von erheblicher Bedeutung sind nicht in dem von dem Streikpunkt aus zu erörternden. Gerade diese sind die Punkte, die auf Grund geheimer Nachrichten hätte erörtert werden sollen, die hätten der Partei zu vermehren. Seine Ausführungen betrafen in der Vorbereitung der halbjährigen Einrichtung von Arbeits- und Schiedsgerichten den Organen, die durch ihre Bekämpfung durch Arbeitgeber in der Lage sein werden, dem streikenden Streik nach bester Art zu gerecht zu werden. Die rege Anteilnahme der Teilnehmer an diesen Vorträgen trat in der Ausdrucksweise zu Tage, was Genosse Frankes schon in seinem Vortrage die Gelegenheit wahr zu nehmen in der Ausdrucksweise angetragenen Fragen eingehend zu beschäftigen.

Was soll der Muttertag?

Der Muttertag soll ein Gedenktag für die Mutter werden. In diesem Tage soll jedermann als dankbares Zeichen der Verehrung die für seine Mutter hat, eine Blume im Anopoloch stecken. Das ist ein sehr schöner Gedanke, aber eine lebende Blume ist ein sehr wertvolles Geschenk, aber eine lebende Blume ist ein sehr wertvolles Geschenk, aber eine lebende Blume ist ein sehr wertvolles Geschenk.

Kunstvorträge.

Am Sonntag, den 13. Mai, abends 10 Uhr, wird Kunstschaffner Bernhard Stephan im Sächsischen Museum der bildenden Künste Vorträge über die Kunstgeschichte der Renaissance und die Kunst der Renaissance im Museum, nochmals bezeichnen.

Die juristische Sprechstunde

findet diese Woche Montag und Mittwoch von 12-12 Uhr nachmittags statt. Eingangs Gröblichstraße 46.

Von unseren Arbeiter-Samaritern.

Feiertage wie zum Beispiel der Himmelfahrtstag dienen den Disziplinierungen der Arbeiterbewegung regelmäßig zu Zusammenkünften aller Art. Die Arbeiter-Samariter benutzten diesen Tag zum Festhalten des Wissens und Könnens innerhalb der Kolonne. Die gesamte Gesellschaft stand vor der Stadt mußte infolge des andauernden Regens nach dem Gewerkschaftshaus verlegt werden. Jedes Leben entwickelte sich bald auf dem noch freien Platz hinter dem Haus. Das große Kränzenfeld der Kolonne wurde schon errichtet, und es wurde durch die Winterhitze nicht besser geworden war, teilweise geändert. Die Mitglieder der Samariternschaften übten den Transport Verlehter über Straßen wie Jähne, Mägen und Sackbühnen Feuer wurde das Feld von den Mitgliedern der Samariternschaft durchgehelt. Die rege Tätigkeit und die gute Arbeit der einzelnen Gruppen zeigte, daß die Arbeiter-Samariter von dem richtigen Geist durchdrungen sind. Die Beteiligung war eine gute, konnte doch der Kolonnenführer neun Gruppen zusammenstellen, so daß das Übungsmaterial der Kolonne fast nicht ausreichte.

Die weiblichen Mitglieder der Kolonne legten während dieser Zeit für eine umfassende Verlesung Vorhaben an. Diese Vorlesungen wurden dann wie oben geschildert transportiert. Wenn auch noch manches von den einzelnen Ausführenden von dem ursprünglichen Vortrager der Kolonne, Genosse Dr. August Schlegelinger, zu demontiert war, so konnte am Schluß Genosse Dr. Schlegelinger noch betonen, daß die Arbeiter-Samariter viel gelernt und recht gute Vorlesungen vorgelesen haben. Die Kolonne übt jeden Dienstag abend in der Feuerwehrrunde, Jüngerstraße, und können wir jedem, der etwas im Dienst für das Allgemeinwohl verrichten will, empfehlen, die Redaktionsstelle zu besuchen und der Kolonne beizutreten.

Freitag, den 18. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung der Arbeiter-Samariter statt.

Die Stadtverordneten haben nächsten Donnerstag Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Vorlagen: Verbehalten der Kohlenkauf, Erhöhung der Preise für Wasser in den Branntweibern, Auseinanderlegung der Wenzel-Gebirgs-Acker, Einbau einer Abfallverwertungsanlage im Gasserl-Dürzgen, Änderung der Gebührenordnung für den Anschluß von Grundstücken an die Schmutzwasserkanalisation, Änderung der Bestimmungen über die Belohnung der städtischen Beamten, Gebührenordnung betreffend das Geben über den Verkehr mit Grundstücken, Weiterzahlung der Gewerbesteuerbeiträge als vorläufige Steuer bis 30. September 1923.

Unsere Valuta.

Table with 3 columns: Currency, 11. 5., 9. 5. Includes items like 1 amerikanischer Dollar, 1 englischer Pfund, etc.

Bei Sicht, Rheuma, Jüdis hat sich Logal wegen seiner hervorragenden Wirkung hervorgehoben bewährt. Besonders lobend zu erwähnen! Ein Versuch liegt im eigenen Interesse. In all. Apoth. 62,5% Acid. acet. salic. 0,05%, Chin., 12,5%, Lich. ad 100 Acet.

Spezialleben für Behörden, Institutionen u. Zentralverwaltung.
 Die Abwehrbewehrung für Behörden, Institutionen u. Zentralverwaltung ist ein sehr wichtiger Faktor für die Sicherheit der Betriebe. Die Abwehrbewehrung ist ein sehr wichtiger Faktor für die Sicherheit der Betriebe. Die Abwehrbewehrung ist ein sehr wichtiger Faktor für die Sicherheit der Betriebe.

Wegen Aufgabe des Artikels

Kinderwagen
 beste Fabrikate
25% Rabatt
 auf meine bekannt billigen Preise

Albert Marcus, Ring 51-52.

Sind Sie lungenleidend?

Dann machen Sie sogleich eine Kur mit den bewährten O. H. E. - Tabletten.
 Dieselben wirken nach zahlreich gemachten Erfahrungen hervorragend gegen alle Lungenleiden einschließlich Tuberkulose, sowie deren Nebenerscheinungen (Nachschweiß, Stechen, Asthma u. Grippe). Die Tabletten sind aus Bestandteilen zusammengestellt, die jede schadhafte Nebenwirkung völlig ausschließen. **Prospekt kostenlos.** Dankschreiben von Patienten und anerkennende Urteile von Ärzten liegen in großer Zahl vor. **Aerztlichersatz** wird u. a. sogar von **geradzcu wunderbaren Heilungen** bezeugt.

Anbei einige von den zahlreichen Anerkennungschriften:
 Versucht ohne jeglichen Erfolg. Jetzt ist der Erfolg. Ja, es ist kappant; auch die Nerven bessern sich. Nochmals vielen Dank.
 A. O., Eisenbahn-Assistent in P.
 Vor allen Dingen meinen besten Dank für die wunderbarsten Tabletten. Mein Mann war 13 Jahre lungenleidend. Er hat jetzt wieder mit Ihrem O. H. E. Tabletten. Neuen in 2 bis 3 Wochen legte sich das Fieber und 2 Monate darnach war er ganz kuriert. Er wiegt jetzt 18 Pfund über sein früheres Gewicht. Meinen herzlichsten Dank.
 Frau Fr. in S.

Mit O. H. E. Tabletten habe ich nur sehr gute Resultate erzielt und in manchen Fällen ganz wunderbare Heilungen und Besserungen zu verzeichnen. Wie Sie aus den Bestellungen der Hof-Apotheke in H. ersehen, verordne ich sehr häufig die Tabletten.
 Prakt. Arzt A. L. in B.
 Senden Sie mir bitte nochmals 2 Schachteln O. H. E. Tabletten per Nachnahme an meine Adresse. Ich bin nach Verbrauch von 3 Schachteln mit dem Erfolg sehr zufrieden und bessert sich mein Leiden zusehends. Auch stellt sich wieder Lust zum Leben und Arbeit ein. Ich habe innerhalb 6 Jahren allerhand Heilmittel

Zu beziehen in allen Apotheken, wo nicht, durch die **Stern-Apothek in Kompton K 20 (Allgäu).**
Originalverkaufspreis Mk. 3.000. - pro Karton exkl. Porto und Verpackung.

Sozialdemokratie und Landwirtschaft
 von **Georg Schmidt**
 Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen.

O. Dehmel, Neumarkt 45.

Dem Anzeigentel der „Volkswacht“ kann mit Vertrauen begegnet werden, da demselben unredliche Ankündigungen ferngehalten werden.

Metallbetten
 Stahlmatt., Kinderbetten
 Eisenbetten
 Eisenbetten
 Eisenbetten

Strumpf Fuchs
 Breslau, Schweidnitzerstr. 49.
 Große Strümpfe und auch feine für Arbeits und auch Luxusbeine

Fram Schmelz-Schokolade
 Erhältlich in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche

Sinalco-Heißtrank
 seit Jahren erprobt und von Millionen anerkannt als ein vorzügliches, preiswertes, alkoholfreies Warmgetränk. Auf Name und Etikett ist besonders zu achten.

Hentschel & Rieß Nachf.
 Breslau I
 Ring 20 II (Fahrstuhl), Eingang auch Junkernstr. 12
 Fernsprecher Nr. 3478

Großhandlung
 in Kurzwaren, Knöpfen, Stickereien, Spitzen, Gürteln, Haarschmuck, Hosenträgern, Korsetts, Strickgarnen, Strümpfen und Handschuhen.

D. Callomon, Breslau
 Karlstraße 27
 Trikotagen — Handschuhe — Strumpffabrik

Albert Gutsche, Breslau
 Reuschestraße 29/31 — Telefon Ring 10949
 Engros Lederhandlung Detail
 Gummiabsätze — Schuhbedarfsartikel
 Filialen: Grabschener Str. 19/21, Klosterstr. 2, Moltkestr. 14, Bohrauer Str. 27

Sandberg, Sperling & Singer
 Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik
 Schmiedebriicke Nr. 15/16, Eingang Kupferschmiedestraße 41 — Telefon Amt Ohle Nr. 1157

Badrian & Cohn
 Baumwollwaren und Kleiderstoffe
 Breslau I, Schloß-Ohle 6, Telefon Ohle 214

Hermann Kary & Co.
 Strumpfwaren, Trikotagen, Handschuhe, Webwaren
 Breslau I, Nikolaistraße 16/17, Fernsprecher Ring 7980

Schneider's
 Delikatess-Wurstchen
 Dosen-Schinken
 Wurstfabrik
August Schneider, Breslau
 Westendstraße 68
 Telefon: Ring 2815

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
 Musterfahrplan
Abfahrt der Züge von Breslau Freib.-Bh.
 D = Durchgangswagen, W = Werktags, S = Sonn- u. Feiertags, x fallen bis auf weiteres aus.
 Nach Richtung Hirschberg — Görlitz — Berlin.

XS 440	45	W 525	D 654	842	W 1153	S 1246	1259	W 315	484	626	1014	1182
nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach
Dittene	Hirschberg — Berlin	Gandh	Hirschberg — Berlin	Hirschberg — Berlin	Gandh	Gandh	Gandh	Königsbrunn	Hirschberg	Hirschberg — Labden	Dittene	Gandh

Nach Richtung Glogau.
 525 W 140 426 1180
 nach nach nach
 Dittene nach nach
 nach nach nach
 nach nach nach

Vorortzüge nach Deutsch-Lissa.
 W 525 W 695 W 1285 146 W 265
 W 406 W 541 S 648 W 748 W 1142*

* Verkehrt nicht in der Nacht nach Sonn- und Feiertagen.

Wer hilft bauen?
 Jeder, der **Antellscheine** in beliebiger, durch 100 teilbaren Höhe zeichnet. Sie sind **Bausteine** für die dringend notwendigen **Eigenproduktionsanlagen** des **KSV VORWÄRTS**

Carl Jos. Kessler
 Ohlauer Straße 59
 Käse, Butter, Eier (en gros — en detail)
 Telefon: Ring 1000

Geschenke
 Kunstgewerbehaus „Schlesien“
 Junkernstraße 9.

Nawrath & Comp.
 Möbelfabrik — Gartenstraße 86

Konditorei und Café Paul Pfeffer
 Junkernstraße 16
 Renommiertes Bestellgeschäft

Wein- u. Likörstube „Zur Klaus“
 Schmiedebriicke 31/32
 Inh. M. Schifftan
 Täglich von 7 Uhr abends Künstler-Konzert

Schirdewan Jubiläumsmarke
 Schirdewan Edelliköre
 allen voran
Carl Schirdewan, Breslau 8 Gegründet 1762

Grossplettsch
 Flügel, Pianos, Harmoniums
 Schweidnitzer Stadtgraben 22, Telefon Ring 136

Gebr. Baginsky
 Inh. Harry Müller
Webwaren-Großhandlung
 Breslau
 Karlstraße 11 Fernspr. Ring 7059 u. 2474

Benno Freund
 Gegründet 1896
 Breslau I, Reuschestraße 8/4, I. Etage **Strumpffabrik** Trikotagen, Handschuhe, Wollwaren

Baerwald & Herrnstadt
 Webwaren-Großhandlung
 Spezialität: Eigene Ausrüstung
 Breslau I, Karlstraße 38 — Fernsprecher Ring 938

C. A. Reinelt
 Klosterstraße 9
 Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
 Schürzen, Strümpfe Herrenartikel

M. Keiler, Breslau
 Gegründet 1870
 Webwaren-Großhandlung
 Karlsplatz 3 — Telefon Ohle 537

Schlesische Tuch- u. Webwaren-Manufaktur
 Gebr. Bergmann
 Am Hauptbahnhof 2

Kramer & Kuntze, Breslau
 Webwaren-Großhandlung
 Breslau I, Goldeneradegasse 19 (am Karlsplatz) — Fernsprecher Ring 8600

Sonntag, den 20. Mai (1. Pfingstfeiertag): Fußball-Wettspiel Eulo-Forsl gegen Verein für Leibesübungen 1920 e. V. Breslau

L. S. L. Sportplatz, nachmittags 5 Uhr.

Angenehme Aufenthaltsorte

Krocker Weidendam Sonntag und Donnerstag: Vornehmer Tanz Sonntag und Mittwoch: Konzert.	Luna-Park Breslau-Morgenu Telefon Ring 7902, 8921. Morgen Sonntag: Vollbetrieb im Vergnügungspark. Großes Konzert. Leitung Kapellmeister Walter Falkenhayn. In dem im japanischen Stil dekorierten Sternensaal „Ein Blüten-Sonntag in Japan“. Im großen Saal: Ball. Jeden Sonntag: Öffentliches Tanzvergnügen Gute Küche zu angemessenen Preisen. — Saal ist zu Vereinsfestlichkeiten noch zu vergeben. — Es ladet ergebenst ein Hermann Baudach.	Schillergarten, Oswitz. Jeden Sonntag u. Donnerstag: Tanz! Angenehmes Familien-Lokal. Schöner, schätzbare Garten.	Koflügen Weidendam Jeden Sonntag u. Dienstag: Vornehmer Tanz Schöner schätzbare Garten
Pyka Gesellschaftshaus (früher Ordast) Sonntag, Montag, Donnerstag: Tanz! Der alte Brauch wird nicht gebrochen. Familien können Kaffee kochen!	Bensch, Oswitz Jeden Sonntag und Montag: TANZ. Saal zu Vereinsfestlichkeiten zu vergeben.	„Paradies“, Oswitz Inhaber: Knoblich. Jeden Sonntag: Tanz. Saal für Vereine Sonntagabend noch zu vergeben.	Kaffeehaus Goldschmiedek 10 Minuten vom Bahnhof Deutsches-Lisow. Besitzer: Gustav Curtin. Bauden-Kopelitz. A. P. Tröner. Jeden Sonntag: Tanz.
St. Hubertus Friedr.-Wilhelmstr. 32 Sonntag, Dienstag, Donnerstag: Tanz. Saal und Vereinszimmer für Festlichkeiten, Hochzeiten etc.		„Erholung“ Weischoitz Jeden Sonntag: Vornehmer Tanz!	Astoria-Festsäle Sonnenstr. 42, nahe Leuburg, baltischer Saal für Hochzeiten u. Vereinsfestlichkeiten. Jeden Sonntag: Tanz.

Stadttheater.
Sonabend 7 1/2 Uhr:
Salome.
Sonntag 7 Uhr:
Die Salome.
Schauf: Die Salomelegende.
Montag 7 1/2 Uhr:
Tombak und Schwarzkopf
Schauspielhaus.
Operntheater. Tel. Ring 2348
Sonabend und lägl. 7 1/2 Uhr:
Madame Jit.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Die Bajadere.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
Sam 2 1/2 Uhr:
Madame Jit.
Orchester-Verein
Täglich, außer Montags:
Säparks-Konzerte
Dienstag: R-moll Symph. Schub.
Mittwoch: e-moll Mendelssohn
Donnerstag: g-moll Mozart
Freitag: Wagner-Abend 574
Sonabend: Symph.-Konzert
Sonntag: Populäres Konzert

TKN
Theater des Nordens
Friedenstr. 32 (a. d. Pfaffenstr.)
Freunde der Berge heraus
Erstaufführung!
Nippongebirgs-Heimdal-Films
in Geislingsanlagen Ferner
Unter Wilden u. Wilden Tieren
im Fernstudium
Fatty als Koch 302
(Erst auf dem Bummelplatz)
p. 8 Uhr, Beginn 9 1/2 Uhr.
Sonntag: Film 3 u. Anf. 4 Uhr.
Sonntag 3 Uhr:
Kinder-Vorstellungen.
Riesengebirgs-Heimdal-Films
„Er“ auf dem Bummelplatz
OK
Oderpark
Friedenstr. 29 (a. d. Neuen Gasse)
8 97 (Wegen Grünsamerke
geändert) 10 0 Aktien
Ferner: Kutschbühnen-Infanterie
Sensations-Vorstellung: Film
5 Akte — in der Hauptrolle:
Douglas Fairbanks, Freddy's
Kleine Säge, 2 Akte

Laßt Blumen sprechen
am
Muttertag
Sonntag, den 13. Mai 1923.

CIRCUS BUSCH Sonnabend u. Sonntag 8 Uhr
bis zur Entscheidung
Gebäude **Match-Groß-Ringkämpfe**
Sonnabend: Sonntag
Westergaard-Schmidt gegen Paradasoff, Krawatzki, gegen Achermann, Tornow gegen Pietro-Scholtz.
Westergaard-Schmidt gegen Krawatzki, Paradasoff gegen Pietro-Scholtz, Reiber gegen Tornow.

Zeltgarten
Nur noch kurze Zeit!
Täglich 8 Uhr:
Unter
Frankreichs Peitsche.
Ein Zeitbild in 3 Akten.
Vorverkauf Barasch.

Ober-Bayern
Gartenstraße 85.
Morgen Sonntag:
Gr. Konzert.
Anfang 4 Uhr.

Central-Ball-Saal
Friedr. „Deutscher Knapplaz“, Westendstr. 50 52
Jeden Sonntag und Dienstag: **TANZ**

Wappenhof
Endstation der Linie 11.
Morgen Sonntag ab 6 Uhr:
Großer Mai-Ball.

Artur Müllers Festsäle und Gesellschaftsgarten
Föpelwitzstraße 15 18. [456] Telefon Ring 2643.
Jeden Sonntag: **Groß. Garten-Konzert.**
Jeden Sonntag und Dienstag: **Großer Tanz**
— Eine-Ballweil —

Breslauer Konzerthaus
Täglich 1923
Samsons Kampf mit dem Löwen.
Die Rittweibschnecke auf der Prinzen-Jacht.
Der Kampf der Jaden gegen die Pfeilfischer.
Samson erbt die Söhne des Tempels.
Das Mädel in der Oper
im Film:
Samson u. Delila
6 Akte
biblischen und modernen Lebens.
— Täglich 6 und 8 Uhr. —
Sonntags 4, 6 und 8 Uhr.
Vorverkauf: Barasch und Konzert-hauskasse 11-1 Uhr.

Achtung! Achtung!
Schausteller und Interessenten!
Die Platzverteilung
für das diesjährige Pfingstvolksfest rechts hinter der Hindenburgbrücke findet
Donnerstag, den 17. Mai, vormittags 9 Uhr
auf dem Festplatze statt. 167
Vor anmeldung bis Mittwoch erbitten wir im Büro Oderstraße 31., oder bei Herrn Beier, Handfelder Chaussee 50.
Reichsverband ambulanten Gewerbetreibender
Sitz Berlin.
Ortsgruppe Breslau, Oderstraße 31.

Erster Breslauer Schutz- u. Polizeihund-Verein E. V.
Mitglied des Reichsverbandes.
Deutschlands größte Schutz- und Polizeihund-Vorführung
weit über 100 Hunde mit ihren Führern
Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Sportplatz „Grüneiche“ (V. f. B.)
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.
Preise der Plätze: Tribüne 2000 Mk. und 1500 Mk.
1. Platz 500 Mk., 2. Platz 300 Mk.
Vorverkauf: Verkehrsbüro Gebr. Barasch, Ring.
Programme an der Kasse. 164

Reizende Kleider!
Ausstellung in den Schaufenstern.
Voile duftige Stoffe, hell und dunkel gemustert } **27 000** Mk.
Musseline in aparten Mustern, mit Rüschen von Glasbatist, entzückende Neuheit } **35 000** Mk.
Cheviot reine Wolle, in überrasch. kleidsamen Formen, auch mit Faltenröcken, blau, weinrot, grün, braun, bleu } **47 000** Mk.
M. Berger Nachfolger
Damen-Mäntel-Fabrik
Ohlauer Straße 80, neben Weinhandlung Kempinski. 567

Oderfor-Sichtspiele
Weinstraße 53/55
Nur Sonntag und Montag! Bei Verkäufung ausgeschlossen!
Letztmalige Aufführung von Gerhart Hauptmanns einzig schönem Meisterwerk
Hanneles Himmelfahrt
die herzerregende Tragödie eines Kindes unter Mitwirkung einer Damenchora
Jugendliche haben Zutritt!
Sonntag 3 Uhr: Extra-Jugend-Vorstellung bei wünschigen Proben:
Hanneles Himmelfahrt.

Gummiwaren
Erg. Kniffel, Wafel, Spielstifte mit Ring d. Gummiwaren-große „Eine-Berlin“, Berlin 7, 58.
Jenerie erzielen in der „Hollswacht“ den größten Erfolg
Wir kaufen:
Stahl, Aluminium, Messing, Kupfer
und zahlen höchsten Preis. 1203
Säcke- und Rohprodukten-Handlung
Friedrich & Co., Lessingstr. 5
Frieden: Lowaldstr. 28 u. Matthisstr. 69.

Ausnahme-Angebot!
Handgearbeitet **Prima Rindleder-Arbeits-schuhe**, neu, alle Größen 25 000
Prima instandgesetzte deutsche u. englische **MITTelschuhe**, neue Sohlen, alle Größ. 7-15 000
Prima instandgesetzte **MITTelschuhe**, neue Sohlen, alle Größen 15-20 000
Solange Vorrat!
Schles. Handelshaus
Karl Kretschmer, Breslau, Rosenthaler Str. 14
im Hofe von Struve & Soltmann, Seltenerfabrik.
„Der wahre Jakob“ 561

Der Alte.

Von Martin K. Letz.

Einsgheredigte Hebertragung aus dem Ungarischen von Stefan A. Klein.

Die Frau ging in die Küche, setzte sich und begann vor sich zu weinen. Mein, das war nicht langer zu erraten. Tak der alte Mann hatte ihm, den Erwachsenen, alles fortgeholt, darüber dachte man schließlich noch hinwegkommen können. Aber Tak selber hatte gerühmte Mutmaßung auch die für das arme kleine Mädchen eine gewisse Witzigkeit, das war zu viel, war unerschwinglich. Nun sprach sie über die viele Arbeit hervor, und Tak überflutete sie mit Tränen. Man hat wahrlich ohnehin so viel Mitleid mit dem Kind, man freut sich, daß wieder ein Tag um ist, und am Morgen hat man vor dem kommenden Ostermontag Stunden Angst, was die neue Tag bringen? Doch etwas Gutes kommt, braucht man nicht zu befürchten. Das Gute hat sich gewöhnlich vorher, was nicht zu erwarten ist, wieder herbeizuliegt. Die Möglichkeit der Arbeit hat es gebracht. Und hat das Schicksal herbeizuliegt, das nicht nur jetzt überall, und man will nicht weichen. Das Schicksal ist Härter, als das Gute. Wie wird dieses möglich, wenn man es nicht abwarten? Da die Frau — Sie fühlt schon, daß der alte Mann es nicht will, nicht mit ihm, nicht weiter. Und ich habe es bemerkt. Ich bin nicht mehr mit ihm, nicht weiter. Und ich habe es bemerkt. Ich bin nicht mehr mit ihm, nicht weiter.

Das Husten des alten Mannes drang in die Küche. Jetzt hat er die Zeitung. Er wird sich für ein mal und ich nicht mehr darum, daß er immer das kleine Kind schließt. Ihr Mann arbeitet bereits seit Stunden, die Kinder sind zur Schule gegangen, im ganzen Haus hat die Tagesarbeit begonnen, nur der alte Mann sitzt immer im Bett, als bedeute das Leben für ihn nichts und es ein ewiges Jammern. Stets hatte er es ja geahnt. Sie schritt sich aus, auch ihre Mutter hatte allabendlich in der Küche gehandelt. Sie hat die Hände, sind vor sich hinmurmeln. Was beweist sie? Ihr Leben? Würde sie gefragt, so lautet die Antwort: Habe mich in Ruhe, der Kopf schmerzt mich. Als die Frau herantrat, erfuhr sie, daß ihre Mutter nicht mehr gewesen sei. Der Vater hatte im Jahr zuvor, rauchte sie heute noch. Er war tapferer in einer Arbeit, sie hatte auch dort ihre Wohnung, und es ging ihnen leidlich. Der Vater bekam von den Herren viel Trinkgeld, gab aber alles für sich aus. Er sah sehr gern Fleisch, trank sehr gern Wein, rauchte sehr gern Zigarren. Bisweilen spielte er auch Karten. Die Mutter aber sah das heimlich. Niemand die zerbrochenen Kleider, war ihre frühe Frau. Sie wurde die Eltern geschlagen, geschimpft haben, meinte sich, daß auch der Vater einweckt. So aber wurde er zu einem Herrn. In dem Winkel, seine Willkür, sein Geschick und verriet ihm Geld.

Die Mutter beehrte nur dann auf, wenn die Kinder etwas brauchten. Doch verlegte sie sich auch in solchen Fällen auf einen Mann zu fordern.

Die Mutter starb, der Alte wurde vor die Tür gesetzt. Er besaß ein kleines Gewandgeschäft und kam zu ihnen. Ihrem Mann schielte die Sache nicht recht. Sie mußten ihm den Doman geben, was nun müssen die beiden größeren Kinder in der Küche schlafen. Wenn sie des Nachts hört, wie sie sich hin- und herwälzen, schmerzt sie das Herz, um die Kinder. Denn die Armen liegen gar unbehaglich auf den Matrasen. Einmal kam das größere mit geltendem Schrei ins Zimmer gelaufen. Eine Maus war ihnen über's Gesicht gesprungen.

Die Natur des Vaters änderte sich auch mit dem Alter nicht. Sein Appetit war besser denn je. Man konnte vor ihm nichts verheimlichen. Er spähte alles auf, verhängte alles. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als das, was sie verlocken wollten, in die Nachbarschaft zu tragen.

Die Frau stand auf, um ihrer Arbeit nachzugehen. Sie mußte einkaufen. Sie suchte ihre Geldbörse hervor, legte das abgegriffene Papiergeld nebeneinander, verfiel auf die letzten, wieweil sie brauche, doch konnte wieder einmal das Geld nicht.

Sie seufzte. Daran ist nichts zu ändern. Ihr Mann schmeckete sich zuhause. Sie selbst wußte für die Hausleute, und trotzdem finden sie ihr Auskommen nicht. Zwei Tischler hat sie schon verkaufen müssen. Und nun kommt allmählich an das Meibrige die Reihe. Der Schrank wird leer, die Truhe wird leer, alles, alles wird leer. Schwirbel dahin, wie wenn auf den Sänen die Sonne niederfällt. Da bleibt nichts anderes übrig, als eine große schwarze Leinwand.

Die Nachbarin kam. Eine verhuschte alte Frau mit runtergehendem Gesicht, aber blühenden Augen und rasselnden Bewegungen. In der Hand hielt sie ein Töpfchen. "Ich brachte dir den kleinen Kranken ein bißchen Milch" — sprach sie und stellte das Töpfchen auf den Tisch. "Und auch ein Stückchen Kuchen brachte ich" — fuhr sie fort. Die Frau dankte.

"Geben Sie acht, daß der alte Blutegele es nicht auftritt!" Die Frau machte eine hoffnungslose Gebärde. Sie schämte sich dieser Sachen nicht mehr. Kümmerte sich einfach nicht darum. Ganz doch der Alte geht bereits in die Nachbarschaft und verhängt auch dort, was er fand.

Sie plauderten. Aus der alten Frau sprudelten die Worte hervor. Sie wußte jedermann, schimpfte auf die Nachbarn, den Hausbesitzer, den Hausmeister, und begann dann über die Feuerung zu reden. Die Frau antwortete ihr nicht. Hatte sie doch die alte nur deshalb aufgeschickt, weil sie mit allen übrigen zerhandelt war und zeigen wollte, daß sie nicht so übel sei, wie ihr Leumund.

Ein gemeinheitsfähliches Gesicht, das nach jedem schnappt. Wenn sie spricht, reißt sie weit die Augen auf, ihre Wimpern schwellen an, ihr ganzer Körper ist in Bewegung.

Die Frau freute sich sehr, als sich die alte Bettel endlich entfernte hatte. Auch ihr Kopf begann zu schmerzen. Ich werde heute einen schlechten Tag haben — dachte sie. Dann ging sie in die Stube um nach dem kleinen Mädchen zu sehen. Das blasse, magere Kind schlummerte leise atmend. Und der alte Mann lag noch im Bett, las die Zeitung. Sie triftete das Kissen des Kindes.

"Ich geh fort!" — sprach sie zu dem alten Manne — "komm, ich schließ die Tür ab." Der Alte räufelte sich empor: "Gib mir das Rasiermesser, ich will mich rasieren." Sie gab es ihm.

Zertrient stieg sie die Treppe nieder. Sie wußte, daß ihr Geld nicht langem werde, wußte aber nicht, wie sich zu helfen. Sie war so sehr betäubt, daß sie die Markthalle betrat. Der Anblick der vielen Eier, der großen Mengen von Grünzeug und sonstigen Lebensmitteln verirrte sie.

Jemand sprach sie an: "Ach, wie gut, daß ich Sie treffe, ich schulde Ihnen noch etwas." Sie bekam Geld. Es war die Krämerin, bei der sie zu arbeiten pflegte.

Es beginnt ja ganz gut — dachte sie. Jetzt kann sie für die kleine Patientin auch ein Stückchen Kalbfleisch kaufen. Sie

lachte rath ein. Es blieben ihr noch einige Kronen. Für die holte sie etwas Obst für das Kindchen. Es fiel ihr ein, daß das kleine Mädchen erwachen könnte und unruhig wäre, wenn es sie nicht sähe. Sie eilte nach Hause, zahlte sich wohl, weil sie etwas besahretete.

In der Küche angelangt, warf sie die Einkaufsstücke zu Boden. Warum in ihrer ohnmächtigen Wut zu weinen. Das Töpfchen war leer. Die Krümmen verrieten, daß der Alte auch den Kuchen aufgezehrt habe.

Abhängig packte sie erweichende Wut. Mein, das geht so nicht weiter. Sie schaute in die Stube.

Der Alte lag auf dem Doman, sein Mund bewegte sich, er hochte sich mit der Zunge zwischen den Zähnen. "Weshalb hast du wieder alles aufgefressen?" — es gehört für das Kind... Schämst du dich denn nicht? — sagte sie.

Der Alte fuhr vom Doman auf. "Ja... du... Schwem... Gönnt es deinem alten Vater nicht? Hab ich dich deshalb großgezogen?..." — und er schloß nach der Frau.

Die Frau lachte, daß etwas unwillig Warmes sie überflute. Sie sah nur die glänzende Klinge des Rasiermessers... griff danach... und aus des alten Mannes Hals schloß in einem dicken Strahl das Blut hervor.

Das Kind lachte. Die Frau lach auf einen Stuhl, senkte den Kopf und brach in qualvolles, würgendes Schluchzen aus.

Einem Toten.

Von Franz Rothensfelder.

O Bruder, der sein Blut für uns vergossen,
Leichnam der Straße, starr, bestekt, verstaubt,
Reißt du mir wieder dein geliebtes Haupt,
Was ich zu tiefst ins heiße Herz geschlossen?

Blut, dein die Sehnsucht meines Blutes gestossen,
Erschauer, das an Menschlichkeit geglaubt,
Erfahrung, alles Mitleids beraubt,
Wir Toten und Befangenen sind Genossen.

Im dunklen Sempel uermehner Gnaden
Führst du uns stumm Lebendige kranker Zeit,
Du Armer, mit der eignen Last beladen,
Und noch dem ärmern Bruder laßbereit.

Im Tode deinen toten Kameraden
Ein Lehrer liebender Unsterblichkeit.

Sozialismus und Arbeiterbewegung in Japan*)

Von Ferold Rudner, Berlin.

Die Tatsache, daß die sozialistische Bewegung in Japan bereits eine Generation alt ist und eine ganze Geschichte und Literatur aufweist, ist gewöhnlich wieder bekannt, noch wird sie geglaubt. Diese Sak haben wir in der Einleitung zu einem kleinen Buch**) eines anonymen Verfassers, der, um ungehindert in Japan arbeiten zu können, sich hinter die Maske eines amerikanischen Soziologen verbarg. (Es handelt sich um einen sozialistischen Schriftsteller russischer Abstammung, der in den Vereinigten Staaten aufwuchs. Iwan Kossow wurde aber doch erkannt und als „gefährlicher Mensch“ aus Japan ausgewiesen.) Diese Tatsache allein kennzeichnet das derzeitige politische Regime in Japan.

Das kleine Werk, von dem hier die Rede ist, stellt sich nur die beschränkte Aufgabe, die wichtigsten Momente aus der japanischen sozialistischen und Gewerkschaftsbewegung der neueren Zeit bis zum heutigen Tage — abgeschlossen wurde diese Arbeit im vergangenen Jahr — chronologisch aneinanderzureihen.

Der politische Kampf der breiten Volksmassen gegen die Vorrechte der Junker- und Militärfamilien in Japan hat natürlich seine ergebnis- und wechselfreie Vorgeschichte, wofür die japanische Zeitschrift „Studien des Sozialismus“ wertvolles Material zusammenbringt. In der Einleitung zu einer längeren Artikelserie in der Februarnummer 1921 wendet sich diese Zeitschrift vor allem gegen das „idealistische Japan“, das „Mutterland“, wie es von Reiseagenturen und geistlichen Schriftstellern nersert wurde, die Land und Leute durch eine romantische Brille sahen.

Seit dem Jahre 1192 herrschte in Japan der Feudalismus, dessen Grund Hieja-lo legte. Noch zuletzt — bis 1867 — wurde das japanische Volk von einem besonders gewalttätigen System des Feudalismus bedrückt, das das Regime der Tokugawa-Oligarchie aufrecht erhielt. Die Agrarrevolution von 1867 besetzte zwar nicht ökonomisch die Massen, befreite aber die feudale Sklaverei. Diese Revolution, aus innerer Notwendigkeit geboren, brachte die bürgerliche Gleichberechtigung, die durchdringen mußte, um den Grund zum modernen kapitalistischen Aufstieg zu legen. Durch die Revolution von 1867 wurde eine jahrhundertlange Periode von Kämpfen mit den Usurpatoren des Landes abgeschlossen, die sich bis dahin sogar der Luxus einer doppelten Oberherrschaft leisteten, indem sie als Oberhaupt der Nation den Mikado, aber außerdem den Shogun, einen Oberhauptling der feudalaristokratischen, als unumschränkten Staatlenker einsetzten.

Erst in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts kann von einem Erwachen des Sozialismus gesprochen werden. Dr. Katajama Sen war es vor allem, der sozialistische Ideen, die er in Amerika kennen lernte, verbreitete. Die Doktrin des Amerikaners Herrn George und Marx Gedankengebäude blieben jedoch ohne Einfluß. Das kommunistische Manifest wurde ins Japanische übersetzt und von einem kleinen Kreis von Intellektuellen, darunter einigen Universitätsprofessoren, propagiert, in deren Kreisen zunächst für diese Ideen Verständnis angetroffen wurde. Katajama gründete in der Folge eine Gesellschaft zum Studium sozialer Fragen und eine Art Gewerkschaft der Eisenbahner.

*) Aus dem April-Matheft der Sozialdem. Monatschrift „Der Kampf“ — Wien.
**) „The Socialist and Labour Movement in Japan.“ By an American Sociologist, Verlag „The Japan Chronicle“, Kobe, 2 Fern.
***) „The Shakai-Shugi Kenkyu“, Tokio 1921. Erscheint monatlich.

Ihren Niederschlag fanden jene ersten sozialistischen Bestrebungen in der literarischen Arbeit des ehemaligen amerikanischen Ministers Yano Kumiko, die in der „Japanischen Arbeiterzeitung“ (Die neue Gesellschaft) veröffentlicht, die Partei der Arbeiter fand und wachsende Anzahl von Abonnenten. Im Jahre 1914 wurde bereits eine sozialistische Partei mit einem von zwei millionen Parteien angehörten, das von 1914 bis 1917 Professor an der Universität von Tokio, Takahashi Tokutomi, der auch in Europa Bekanntheit erlangte, unter der Führung des hervorragenden Vertreter der japanischen Sozialisten, Takahashi Tokutomi waren, der aber durch eine unglückliche Bestrafung, die jedoch von sozialistischen Theorien ein mögliches Verh. Tiesen wenn die Vertreter gelang es mit Hilfe ihrer schwachen Organe, der Arbeiterbewegung in Japan in der Vergangenheit zu verhalten.

Der russische Revolutionäre ging über die erste Bestrafungsprobe für die japanische Arbeiterbewegung. In der Zeit haben die ersten Kampf als ein Antimperialistischer sozialistischer Imperialistischer Kampf und die nationalpolitische Welt in Japan bekämpft. Wie ein Symbol wurde es damals, als während des Krieges auf dem Internationalen Sozialistenkongress im Jahre 1919 der russische Sozialist Yano Kumiko, der Katajama als ein gewählter Kandidat die Hände schüttelte.

Während eines Krieges gründeten Takai und Kato ein eigenes sozialistisches Organ „Daimon Shunbu“ („Waffenarmut“), das einen parteiorganisatorischen Charakter trug. Der japanischen Arbeiterbewegung wurde durch die Organisation zu werden und die Arbeiter nach „berühmten“ Methoden eine Arbeiterbewegungspolitik gegen das kleine Bourgeois aufzuweisen. Takai bewachte den normalen Charakter und hatte keine Sorge um Takai, daß insbesondere Kato nach seiner Rückkehr im Jahre 1916 von Amerika zu anarchistisch-sozialistischen Theorien übertrugte, mit dem Geist politischer Verwirrung in seinen.

Im Jahre 1918 fand eine „Arbeiterliche“ Konferenz statt, die in den Annalen der japanischen sozialistischen Bewegung eine große Rolle spielte. Bei einer Tagung in Tokio wurde eine anarchistische Partei entstanden, mehrere Teilnehmer eine „rote Fahne“, auf der „Anarchistischer Sozialismus“ stand. Die Regierung wußte und ließ ihrer Ohnmacht vollständig freie Hand. Takai hatte in der Zeit um jene Zeit in Japan ein sozialistisches Zentrum in Anarkismus oder heute für Nichtkommunisten in Tokio. Der reaktive Sturm mußte sein Ende haben.

Am 21. Januar 1919 wurden 67 Arbeiter (darunter befand sich das geistliche Haupt der Anarchisten, Kato) verhaftet und am Tage darauf auch eine bekannte Anhängerin jener Richtung namens Yano Seno vom Leben zum Tode verurteilt. Weitere zwölf Mitglieder wurden zu lebenslangen Gefängnis verurteilt. Diese politische Generalreinigung vertrieb die Massen und wirkte katastrophal für die sozialistische Bewegung.

Kirkhofstraße, Berlin. Jedes Wort, das die Silber „Sozial“ animes, war gefährlich. Die sozialistische Bewegung wurde brutal unterdrückt. Aber nur äußerlich und vorübergehend.

Japanische Nationalökonomien teilen die wirtschaftliche Entwicklung Japans in drei Perioden ein. In die Zeit von Chinisch-Japanischen bis zum Russisch-Japanischen Krieg fällt die erste Periode, während der sich der moderne Kapitalismus in Japan entwickelte. Der Russisch-Japanische Krieg brachte Japan die Weltmachstellung und der Weltkrieg förderte in kürzester Zeit Japans Industrialisierung, die als die dritte Periode bezeichnet wird.

Dieser ökonomische Aufschwung blieb nicht ohne soziale Rückwirkungen. Die Arbeiterklasse, hilflos dem Kapital ausgeliefert, ohne nennenswerten sozialistischen Schutz, rechtlich ungeachtet, ein Spielball in den Händen der japanischen Erziehungsbekörden, begann sich zu sammeln. Zunächst in ausgedehnten Arbeiterunterstützungsvereinen und auch hier sind es bürgerliche, die auch die japanische Gewerkschaftsbewegung aus der Taube heben. Am Jahre 1912 formierte sich in Japan die erste Ju-sai-kai (Arbeiterunterstützungskommission). Kein geringerer als der japanische Finanzminister, der sehr sehr rechts orientierte Baron Takahashi, patroneerte und unterstützte jene Arbeiterorganisation. Schrittweise wurden die ersten gewerkschaftlichen Gebilde in ihre Aufgaben hinein, die um so schwerer waren, als diese Organisationen geschlechtlich ziemlich verstreut waren — sie sind es bis auf den heutigen Tag — und Streiks und Streikbrecher als Kriminaldelikte gelten.

Trotzdem brach seit 1918 eine Streikwelle an, wie sie das Land zuvor nicht gekannt hat. Streikämpfe mit der Polizei waren an der Tagesordnung. Die japanischen Industriemagnaten ließen sich durch keine Repressalien abhalten, ihre Forderungen zu stellen und für die größten Opfer. Die Lebensbedingungen der Arbeiter mit grausamer Behandlung und dem Tod auf sich zu nehmen. Die Gewerkschaftskämpfe selbst spielten sich unter den einengenden politischen Verhältnissen in besonderen Formen ab, die denen der altstärkreichsten Eisenbahner mit ihrer passiven Resistenz ähneln. In Japan nennt man diese Methode des „Streiks am Arbeitsplatz“ „ca canny“ (nur langsam).

Die Internationale Arbeiterkonferenz nach dem Kriege und das Verhalten der japanischen Regierung, die ihre Delegierten nach Washington entsandte, die vorgelegten Vertreter der Arbeiterklasse aber ignorierte, erreichte diese in ungeheurem Maße. Als Beweis für den politischen Wert der japanischen Gewerkschaftler mag angeführt werden, daß sie niemanden Gerichten zur Bahnebnahme ihrer Interessen vorzulegen, als den sehr bekannten Gelehrten Professor Takano (der übrigens in Deutschland studierte und eine Deutsche zur Frau hat).

Im Jahre 1920 reorganisierte sich die Ju-sai-kai zu einem japanischen Gewerkschaftsbund „Dai Nihon Rodo Sodomei“. Sein im Oktober vergangenen Jahres abgehaltener Kongress in Osaka, gab ihm einen ganz europäischen Aufgabenkreis, dessen einzelne Forderungen allerdings die sozialpolitische Rückständigkeit des Landes stark in die Erscheinung treten lassen.

Die japanischen Sozialisten förderten diese Gewerkschaftsarbeit in jeder Weise, zumal ihnen hier Gelegenheit gegeben wurde, auch für ihre politischen Ziele zu wirken und das Proletariat zu beeinflussen.

So brachten die gewerkschaftlichen Kämpfe wieder Bewegung ins öffentliche Leben und beteiligten allmählich den Staat gegen die Sozialisten, die rechtlich allerdings nach wie vor vogelfrei sind. Wie weit der Sturm der japanischen Polizei reicht, und wie brutalstumpfsinnig das englische Gottesgnadentum sich räuspert, zeigt der sogenannte Morito-Fall. Professor Dr. Morito, früher an der kaiserlichen Universität in Tokio, veröffentlichte ein philosophisches Essay von Kropotkin in japanischer Uebersetzung. Wegen dieses „Hochverrats“ zog er auf mehrere Monate ins Gefängnis, wo er wie ein Strafling behandelt wurde. Selbstredend wurde er von der Universität relegiert. Über das Eis ist auch in Japan gebrochen. Die japanische Regierung übt jetzt in der Bekämpfung sozialistischer Bestrebungen „neuer“ Methoden. Sie gründet schwarze Banden, wie die Rokkoji-kai, die ebenso wie die italienischen Faschisten sich gegen die Arbeiterklasse ausstoben, und zwar mit größerer Rücksicht der Polizei. Über Gedanken lassen sich schließlich auch in Japan nicht ausschlagen. Von Tag zu Tag wächst nun die

sozialistische und Gewerkschaftsbewegung. Die Anzahl der ver-
schlehten Publikationen ist im letzten Jahre sehr beträchtlich
gestiegen. Die japanische Gewerkschaftsbewegung hat im Jahre
letzten in Tokio eine sehr beachtliche Bewegung (Arbeitsbewegung)
zuwege gebracht. Die Arbeiterpublikationen sind in der letzten
Zeit sehr zahlreich erschienen. Die sozialistischen Zeitungen
haben ihren Sitz in Tokio, von wo auch die „Shin Shin Shin-
bun“ (Arbeitszeitung) herkommt. Die Arbeiter haben ihre „Kōmei“
(Aufklärung) als Organ für die sozialistische Bewegung
nicht als gleichgültig mehrere. An die Dienste zu stellen, steht
noch „Shakai Mondai Kenkyū“ („Soziale Probleme“),
an, die Professor Kawakami herausgibt. Ferner „Shakai“
„Shugi“ („Sozialismus“), das wichtigste Blatt der japanischen
sozialistischen Liga und andere mehr. Sozialistische Schriften
europäischer Autoren werden viel abgesetzt und verschickt. Die
heimatlichen Schriften von Marx, Engels usw. wurden
verfälscht übertrifft, und große Auflagen waren schnell ver-
kauft.

Die sozialistische Partei ist numerisch noch schwach und in den
gehobenen Kreisen nicht vertreten. Ihr geistiger
Einfluß ist aber weitläufig. Täglich gewinnt die sozialistische
Bewegung in Japan von alledem an Boden, und sie neigt sehr
darin, die Anwendungspolitiken gegen die Arbeiterklasse zu be-
seitigen und die politische Gleichberechtigung zu erlangen.

Die japanischen Sozialisten wählen bereits in ihren Reihen
verschiedene hervorragende Männer, besonders aus intellektuellen
Kreisen, deren Namen in Japan einen guten Klang haben. Wie
früher in den Anfängen der Arbeiterbewegung japanischer ein Teil
der Männer aus wissenschaftlichen Kreisen mit den Sozialisten
süßere stützende die Bewegung hat, aber nach und nach werden
aus naheliegenden politischen Gründen sehr reserviert und zurück-
haltend.

Etwas geschwächt wird dieser kräftige Fortschritt durch
theoretische Streitigkeiten innerhalb dieser Kreise, die der
offenen Abspaltung nahe sind. So ist es gewiß ein Vorzug, daß
zu den Kommunisten ein Rückzug ist, eine Tatsache, die die Re-
gierung wieder in einen Kessel hineinstreift. Die sozial-
istische Arbeit ist daher teilweise auf unerschöpfliche Tätigkeit an-
gemessen.

Aber diese Bewegung wird unaufhaltsam fortschreiten, und
die „japanischen Sozialisten“, so schließt das eingangs erwähnte
Buch, sehen der Beteiligung der sozialistischen Bewegung und
dem Leben der anderen Form sozialer Praktiken entgegen.

Aus diesen Darlegungen ist unzweifelhaft zu erkennen, in welchem
Tempo die wirtschaftliche Entwicklung Japans und besonders
Japans vor sich geht. Brauche man im letzten Jahrzehnte,
um einzelne Entwicklungsstufen zu erreichen, so bedarf es heute
besonders im Osten der Welt nur wenige Jahrzehnte. Während Europa
von der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts bis heute
aus, um die Suprematie des Westens zu behaupten, hat Japan
einzigartig und schließlich als Sieger aus dem Weltkriegs-
gemisch hervorgeht, dessen wirtschaftliche Bedeutung man
bei uns unterschätzt. Aber auch die japanische Arbeiterbewegung
soll nicht länger unbekannt und gering geschätzt bleiben.

Rheinromantik.*)

Von Wilhelm Schäfer.

Was dem deutschen Volk durch die Romantik als Heimat ge-
schick, bekamen wir Rheinländer besonders zu spüren. Durch das
Waldspiel von Wien und Versailles waren wir Grenzländer ge-
worden; was das bedeutet, erfahren wir heute aus neue. Erst
die Romantik wieder den deutschen Volk auf uns lenkte, war der
Rhein kaum mehr als eine Aumenstrafe, die damals glanzvolle
Städte lagen verödet, die Dörfer, Burgen, Kirchen und Städte
waren zerfallen, und ein Kleinbürgergeschick hatte seine Tage
hin, wo einmal die Jahrzehnte und Jahrhunderte großer Ver-
gangenheit gingen. Dann einmal waren wir Deutschland und das
Herz des Reiches; am Rhein lag der Kaiser, und die rhein-
ländischen Kurfürsten waren bestimmend für alles, was mit dem
Reich geschah; am Rhein wurden die Kaiser gewählt und gekrönt;
und am Rhein wurde das Reich gehalten. Von Karl dem
Großen war es so bis zu Barbarossa, und nicht einmal die großen
kaiserlichen Kaiser vermochten diesen Zustand zu ändern. Denn das
Reich war mehr als eine Sammlung der deutschen Stämme, das
Reich war die weltliche Idee des Abendlandes, wie die Kirche die
geistliche Idee war; und was Rom für die Kirche galt, das galt
der Rhein für das Reich. Solange das Reich bestand, konnte der
Rhein nicht Grenzland werden, weil er das Herz eines Reiches
war. Erst als die Habsburger das Reich mit ihrer Haus-
macht willen verrieten, war auch der Rhein mit verraten; hat-
ten den Bogen der Macht vom Kaiserthron nach Santh Peter zu
spannen, wurde er Grenzland und ist es geblieben bis heute, da
wir die Macht am Rhein haben.

Als die Romantiker vom Reich zu fingen und sagen be-
gannen, mußten sie auch den Rhein wieder messen, und die Rhein-
romantik fing an, zu sagen und zu fingen. Weil aber für Lebens-
grund allein die Vergangenheit war, konnte ihr Sagen und
Singen nur den Weltstern in die Schwärmerel und Sehnsucht
vorgangener Herrlichkeit lenken. Wie die Romantik überall die

*) Aus dem neuen Werke des Dichters, „Der deutsche Gott.
Fünf Briefe an mein Volk.“ (Georg Müller, Verlag, München.)

Haus und Garten.

Der Garten im Mai.

Im Obgarten beginnt der Kampf mit den zu neuem Leben
erwachten Schlingen, den Raupen, Stöbern, Saugern usw.
Durch die vorübergehende, winterliche Befämpfung ist zwar ein
großer Teil der Gefahr beseitigt worden, aber man darf sich nicht
darauf verlassen. Von den gefährlichsten Pflanzschadern treten
bei wechselnder Witterung der Meise und die Kränkelkrankheit
auf, bei denen das Abwelken und Verwelken der Blätter auf-
tritt, die erfolgreiche Bekämpfung ist. Von weiteren Arbeiten
sind folgende genannt: Das Wässern der Beete bei unregelmäßigen
Witterungen, das Erpflügen der Beete beim Formschneiden, das Aus-
räumen aller reichlich Fruchtbearbeitung und bei anhaltender Trocken-
heit das Sprühen und Besprühen der abgetöteten Stämme; zur
Wässerung und Fruchtbearbeitung braucht ein Obgarten nämlich
ungewöhnlich viel Wasser und Nahrung. — Im Gemüsegarten
müssen die Spitzstiele von Weiß, Rot, Blumenkohl und
Wirsing geerntet werden. Anfang des Monats des weiteren
Sommerernte, Kohl, Kürbis, Sommerrettich; Ende: Rosenkohl,
Blätterkohl, Winterernte, Herbst- und Winterrettich. Wenn
keine Kirschen mehr zu erwarten sind, können auch Beeren,
Garten Kürbisse, Tomaten, Sellerie und Melonen geerntet bzw.
ausgepflanzt werden. Von Salat, Radischen, Erbsen und Kar-
otten können noch Jungpflanzen gemacht werden. Bei trockenem
Wetter ist häufig zu gießen, am besten gegen Mittag mit abge-
lassenen Wasser, so lange die Klümpchen feucht sind. Die Kränkel,
die sich durch Gießen und Regen bilden, sind durch Säugen
und abschließendes Baden zu beseitigen, wobei das Unkraut
gleichzeitig vernichtet wird.

Im Kleingarten.

Das wärmere Wetter und die fortschreitende Besserung der
Lebensbedingungen erleichtern die Arbeiten im Kleingarten. In
den Gärten ist ungenügend für Sauberkeit zu sorgen, denn das
Ungeziefer nimmt jetzt sehr zu, vor allem sind die Blattläuse an-
gesiedelt zu halten. Bei den blühenden Hahnenreißern ist
das Sagen schon etwas spät, während die Käufelstenden dem
Sommer der Begehrigkeit entgegengehen. Ende des Monats
soll man die kleineren Pflanzen nur dann noch düngen lassen, wenn
das Schwächliche davon will, für Jungpflanzen ist es schon zu spät.
Die Kränkel wehnen zu beseitigen und brauchen nur noch vor Käse,

Große im Vergangenen und die Kleinteile in der Gegenwart sind
so auch am Rhein; es war eine Aufsehung in der Schwärze,
nicht in der Kraft. Damit aber blieb unter rheinländische Grenz-
land und wurde schließlich eine Pilgerstätte der Schwärze, wo
schon eine Lebenswürdigkeit. Wie die Pflichten der Bürger im den
Schicksalen stehen als ein Teil ihrer phantastischen Welt, und
wie sie heute standen im Gemütel der Bürger, wie die Pflichten
als eine einmal der besten Werk bestimmt — mossüberwunden
als Abbild der Vergangenheit übrig geblieben waren; das wurde
im neunzehnten Jahrhundert eine Anziehung für die Ver-
gängerelenden aus aller Welt. Bis der braune Hauch der
Schöpfung wieder herein brach, bis der Rhein, allen fahr-
bar, das wieder wurde, was er in der großen Zeit war, und was er
in allen Zeiten sein wird, die richtig gehen: die Herrschaft des
Reiches.

Vermischtes

Wunder des Instinkts.

In der Natur regt es sich wieder von festem und neuem
Leben. Die Junge der Vögel sind zurückgelassen und richten sich in der
alten Heimat nach dem Weg nach oben, zu dem man nicht
dabei beobachten, wie sie sich ihr Nest bauen, so erkennt man mit
Stimmen die Wunder des Instinkts, die die Natur in manche
Dinge gelegt hat. Die vorkommen Vögel sind wohl erst im vor-
jährigen Frühjahr ausgebreitet worden, und es ist ihr erster Versuch,
ihre Häuser zu bauen und eine eigene Familie zu begründen. Woher
haben sie all die Kenntnisse, die dazu nötig sind? Woher wissen
sie, was für Baustoffe sie brauchen, welchen Platz sie am besten
auswählen, woher kennen sie all die feinen Methoden des Zu-
sammenbauens der Gräber und Häuser? Der Instinkt ist ihnen
angeboren, sagt man. Gewiß. Aber wie geht das vor sich? Kein
Mensch könnte ein Haus bauen, ohne daß er es von Grund auf
gelernt hat, aber alle Vögel können es von Natur, sogar schon im
ersten Jahre ihres Lebens. Und nicht nur das, sondern sie ver-
stehen auch die Kunst, das Nest mit der Umgebung so vollkommen
übereinstimmen zu lassen, daß ihre Feinde es nicht bemerken. Ein anderes
Wunder des Instinkts ist der so viel erörterte Flug der Vögel,
die über Länder und Meere alljährlich den Weg nach dem Süden
und wieder zurück finden. Man hat behauptet, daß die alten
Vögel den jungen Tieren den Weg weisen und ihre Führer sind,
aber dieser Gedanke ist jetzt wiederlegt durch die bei der Beob-
achtung des Wanders der Schwalben im vorigen Jahre gesehenen
Vogel-Gesellschaften, die sich vom Flug nach Afrika ohne alle
Schwierigkeiten vorwärts bewegen. Die Vögel haben also einen
„Sinn“, der uns Menschen verblüffen würde. Aber auch noch andere
Tiere besitzen einen solchen geheimnisvollen wunderbaren Instinkt.
Ein englischer Naturforscher erinnert hier an die Wanderungen
des Lachses, deren Einrichtung uns ein erstaunliches Geheimnis
des Schicksals offenbart hat. Man nehme z. B. Lachs aus einem
Fluß am Rhein, bringe sie in diesem Zustand rund um die halbe
Erde bis nach Neuseeland und bringe sie in einem neuseeländi-
schen Fluß. Die kleinen flüchtigen Lachse werden ihren Weg finden,
den Fluß hinauf bis zu einem unbekanntem Meer, wo bis vor
kurzem noch niemals Lachse gefangen sind, und sie werden
dann durch die Flüsse des Südpazifiks zu demselben Fluß zurück-
finden in dem sie geboren wurden, mögen sie auch vorher noch so
lange Wanderungen unternommen haben. Jedes Jahr kommen
die Lachse in großer Anzahl an den alten Weg entlang und sind
immer noch lebend, mit dem Dorsch ist es ähnlich. Die Ver-
änderung des Lebens ist in einem bestimmten Tag im Jahre
auf dem Fluß und immer beim selben Zeitpunkt, am dem große Mengen eines
Tieres dieses durch die Vögel wandern, die die Vögel um-
geben und in großen Mengen gefangen werden. Man erzählt, daß
die Lachse keine andere Nahrung als den einen Tag erfahren
haben, wo die Flüsse nicht genau an demselben Tage erschienen
waren.

Körperkultur

Fußballsport

am Sonntag, den 12. Mai.

Zeit	am Sonntag, den 12. Mai.	Schiedsrichter
4	Sub I — Röhre I Süßplatz (Aussen)	auf Vereinbarung
2	Sub II — Röhre II Süßplatz (Innen)	auf Vereinbarung
6	Wet I — Eigenlauf I Inselstein	auf Vereinbarung
4	Wet II — Eigenlauf II Inselstein	auf Vereinbarung
3	Wet III — Wacker I Gandrau	auf Vereinbarung
1	Sommers I — Straßen I Straßien	auf Vereinbarung
2	Sub I I — Capell I L. G. L. Platz	auf Vereinbarung
3	Sub II I — Capell II L. G. L. Platz	auf Vereinbarung
4	S. I. I I — Sub I I L. G. L. Platz	auf Vereinbarung
9	Wet I I — Wacker I Gandrau	auf Vereinbarung
3	Sommers II — Straßen I I Straßien	auf Vereinbarung

zumal dem kannaßen Gras, geschützt zu werden. Die Tauben
fahren mit dem Nistort fort und die Ganschen ernähren sich auf der
Weide schon selbständig. Wer einen hat, läßt diese jetzt auch
draußen, die Jungen sind nicht so anfällig wie meist angenom-
men wird, sondern werden es erst durch die fast angebrachte
Verzehrung. — Bei den Kaninchen und Hiegen kann getrost zur
vollständigen Grünweidung übergegangen werden, man gebe
jedoch die erste Zeit vorher noch etwas Heu, damit sich die Tiere
nicht die Nahrung aneignen. Die ersten bereits entwickelten
Wurke der Kaninchen sind nach Gekücheln zu trennen und die
Ställe zu entwässern; sie können auch schon auf die Weide ge-
bracht werden, wo sie besser als im Stall gedeihen.

Fütterbeigaben für Ziegen.

Das Salz ist für die Ziegen eine leikere Speise. Daher
dürfen ihnen Salzgaben nicht verweigert werden. Ein und
wieder ein Bissel Salz mit dem Futter macht den Ziegen große
Freude. Dann kommt es ihnen noch einmal so gut.

Kalk darf den Ziegen auch nicht fehlen, namentlich dann
nicht, wenn sie kalkarmes Futter erhalten, das nicht selten im
Fütterer vorkommt. Aber kalkarmes Futter wirkt auch ungünstig
auf die Knochen; namentlich bei Sommer verbleibt es die gute
Zuscheidung der Knochen. Es sollte daher jahraus jahrein Kalk
beigefügt werden. Kalk ist ein weisses Pulver, das man
gewöhnlich in einem getrockneten Eßlöffel voll hat, wenn man einen
Löffel voll. Salzwasser zu geben, wenn neben dem gewöhn-
lichen Futter noch Krautwurzeln gegeben werden. Wo diese
nicht benutzt werden können, ist phosphorhaltiger Kalk zu ver-
wenden.

Über Futterkalk soll von reinen Knochen stammen, 36 Pro-
zent zirculofischen phosphorhaltigen Kalk enthalten und frei sein
von Arsen und Chlor. Daher darf es nur unter ausdrücklicher
Garantie gekauft werden, und zwar von bekannten, einwand-
freien Firmen.

Suppen und Tränken sind zur Ernährung der Ziegen
durchaus nicht zu empfehlen, da sie den Magenlast verdrängen
und somit Verdauungsstörungen verursachen, welche wieder die
Ernährung beeinträchtigen. Wasser haben die Ziegen immer
mäßig, aber nicht viel. Es genügt daher, wenn sie täglich drei-
bis viermal Wasser erhalten. Reinknecht ist bei der
Fütterung der Ziegen unerlässlich. Nicht nur die Futtergeräde,
sondern auch die Futtermittel müssen stets rein sein. Verdorrene,
verschimmelte und erdrene Futtermittel sind sehr schädlich.

Bezirksamtsnachrichten.

Am Sonntag, den 12. Mai, um 9 Uhr: Bezirks-Vorlesung
des Bezirks-Vereins „Arbeiter-Schachverein“ (Arbeitsbewegung)
abgehalten. Die Verhandlungen wurden von 12. Mai die Zahl
Zahlen mit der Übung ausgegeben, die Angaben über an der
gehobenen Weide, Frankfurt Straße 112, zu richten.
Die Bezirksleitung: J. H. Max Quarg.

Schweizer Arbeiter-Fußballspieler in Berlin.

Am vergangenen Sonntag spielte die Berliner Mannschaft
in Berlin bei Nacht den Berliner Fußballverein gegen die
Berliner Fußballer. Die Verhandlungen wurden von 12. Mai die Zahl
Zahlen mit der Übung ausgegeben, die Angaben über an der
gehobenen Weide, Frankfurt Straße 112, zu richten.
Die Bezirksleitung: J. H. Max Quarg.

Bezirks-Straßenrennen des Bezirks 1. Gau 3. Arbeiter-Radsfahrbund Scharik.

Am Sonntag, den 6. Mai, fand das Bezirks-Ausscheidungs-
fahren im Straßenrennen unter zahlreicher Beteiligung im
Stadt und Ziel war Erichsen Chaussee, Kometenstraße 112, in
Reignitz, Reichardt, 11. Mai, am Sonntag, den 6. Mai, fand das
Bezirks-Ausscheidungsrennen im Straßenrennen, das am Sonntag,
den 6. Mai, um 10 Uhr abgehalten wurde. In der Klasse der
25-Jähriger und wurden Klassenweise abgeteilt. In der Klasse der
15-Jähriger trat als erster Sportgenosse Wacker Breslau auf, der
zweiter wurde Sportgenosse Wacker Breslau, dritter wurde
Sportgenosse Wacker Breslau. In der Klasse der 25-Jähriger
trat als erster Sportgenosse Wacker Breslau auf, der zweite wurde
Sportgenosse Wacker Breslau, dritter wurde Sportgenosse
Wacker Breslau. In der Klasse der 15-Jähriger trat als erster
Sportgenosse Wacker Breslau auf, der zweite wurde Sportgenosse
Wacker Breslau, dritter wurde Sportgenosse Wacker Breslau.
Die Verhandlungen wurden von 12. Mai die Zahl
Zahlen mit der Übung ausgegeben, die Angaben über an der
gehobenen Weide, Frankfurt Straße 112, zu richten.
Die Bezirksleitung: J. H. Max Quarg.

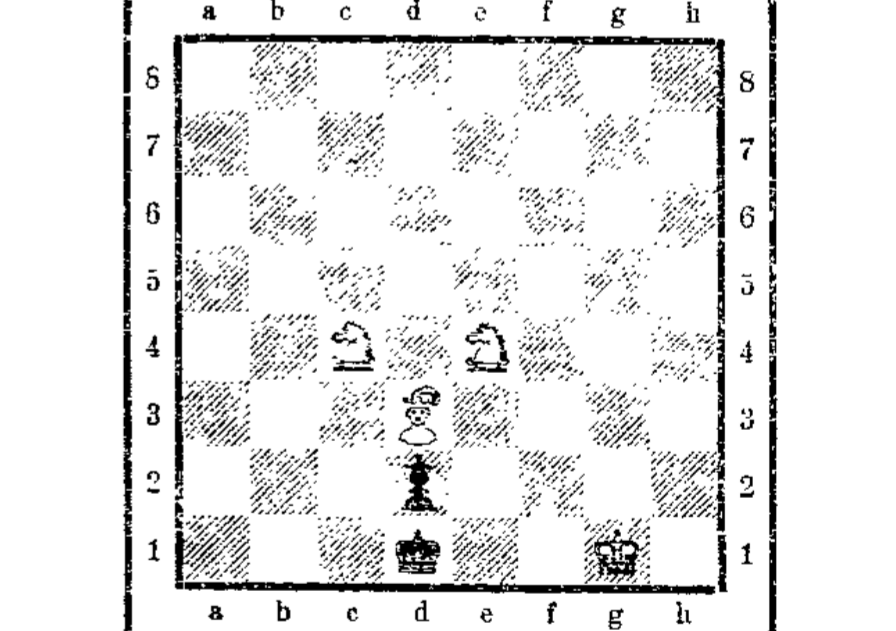
Waldlauf.

Trotz schlechtem Wetter fand der Waldlauf des Bezirks
in der Nähe von Berlin statt. Die Verhandlungen wurden von
12. Mai die Zahl Zahlen mit der Übung ausgegeben, die Angaben
über an der gehobenen Weide, Frankfurt Straße 112, zu richten.
Die Bezirksleitung: J. H. Max Quarg.

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Breslau.

Problem Nr. 61.
M. Havel, Prag.



Matt in drei Zügen.
Weiß: Kg1, Sc4 und e4, Ld3. Schwarz: Kd1, Bd2.

Partie Nr. 57 (Spanisch).

Weiß: Capablanca. — Schwarz: Amateur.

Weiß:	Schwarz:	Weiß:	Schwarz:
1. e2-e4	e7-e5	12. Sb5-d4	Sf6-d7
2. Sg1-f3	Sb8-c6	13. Sd4-f5	Sd7-f6
3. Lf1-b5	Sg8-f6	14. Dc2-g3	Sd7-e6
4. 0-0	d7-d6	15. Le1-f4	Ld8-c7
5. d2-d4	Lc8-d7	16. Ta1-d1	Td8-c8
6. Sd1-c3	Lf8-e7	17. Td1-a6	Td8-xd6
7. Tf1-e1	e5-xd4	18. Lf4-e5	Td6-d5
8. Sf3xd4	Sd6xd4	19. Te1xd1	Lf6-e5
9. Dd1xd4	Ld7xb5	20. Sf5-h6	Kg8-h8
10. Sc3xb5	0-0	21. Dg3-e5	Dc7-e6
11. Dd4-c3	e7-c6	22. Sh6xf7	Gibt auf.

1) Nach der ersten Theorie geschieht hier Lc1-g5. Der Tertius
geschah, um den Sb5 über d4 auf das günstigste Feld f5 zu führen.
2) Nachdem Weiß die Schwärze von d6 provoziert hat, kann er
seinen Käufer nunmehr vorteilhafter auf f4 positionieren. 3) Weiß
drohte mit Ta1-d1 den Bauern d6 zu erobern. 4) Eine schöne
Kombination. — 5) Es ist klar, daß Schwarz nach Lxc5, 19. Dxc5
verloren wäre. Schwarz zieht den gefährlichen Zug Td6-d1 in
der Annahme, daß Weiß ihn übersehen habe und daß das Spiel damit
wichtig ausgleichen könne. — 6) Man sieht nun, daß Weiß die an-
scheinend schöne Verteidigung von Schwarz genau mitgerechnet hat.
Diese Partie entnehmen wir der Neuausgabe von R. Reti: „Die
neuen Ideen im Schachspiel“.

Die Aufschlüsse sind zu richten an Oskar Lorenz, Albrecht-
straße 13.
Spielabende des Arbeiter-Schachvereins sind in folgenden Abteilungen:
„Nordost“ im Heil. Geist-Gymnasium, Kaiserin Augusta-Platz 1, Zimmer 2,
Dienstag und Freitag 7-10 Uhr.
„West“ im Polizeihaus 36, bei Brüder, Freitag 7 1/2 Uhr.
„Südwest“, Ostendstraße 1, I. Etage rechts, Donnerstag 7 Uhr.
„Ritter“, Begleiter Straße, Begleiter Straße, Dienstag 7 1/2 Uhr.